



# Schwalben

in Sachsen



Hier sind **Schwalben**  
**willkommen!**

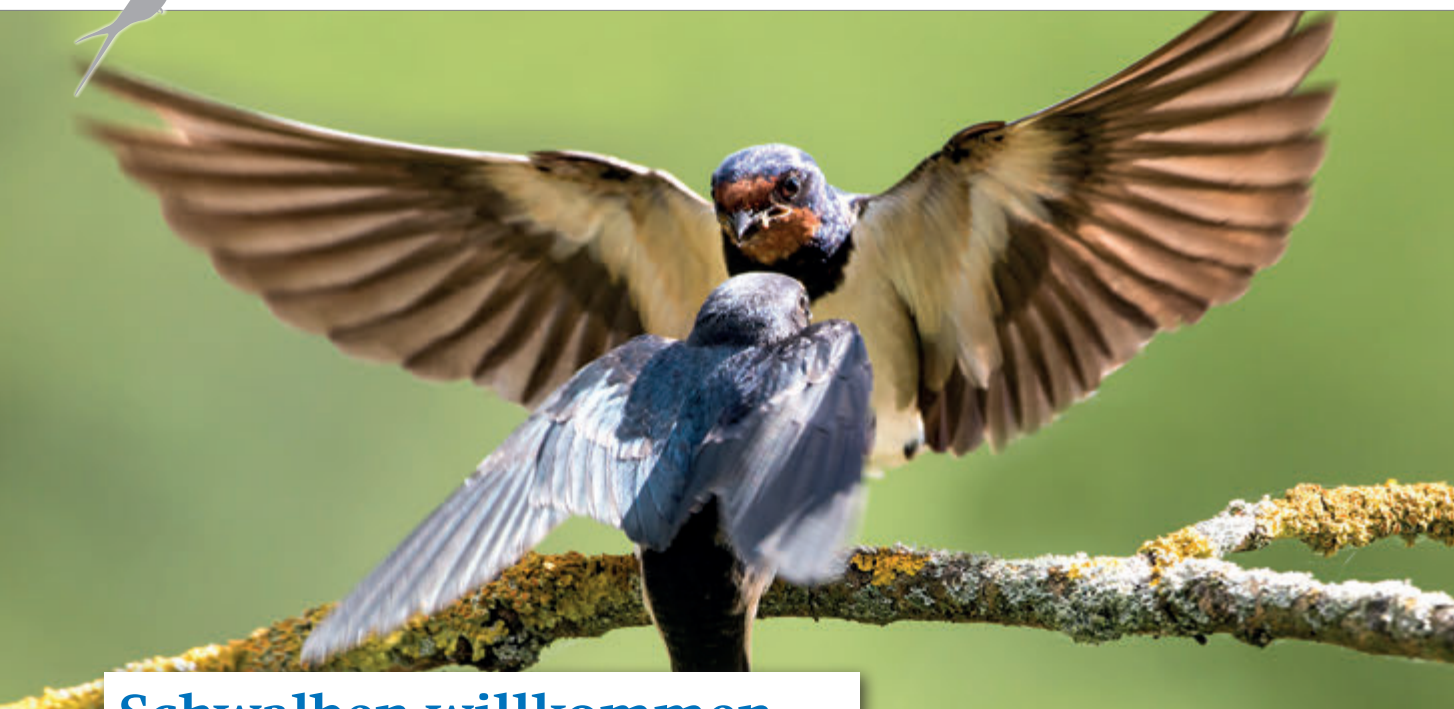


Hier sind **Schwalben**  
**wilkommen!**



## **Inhalt**

Schwalben willkommen in Sachsen	4
Bedeutung der Schwalben und Mauersegler für das Ökosystem	5
Die Mehlschwalbe	6
Die Rauchschnalbe	8
Die Uferschnalbe	10
Schnalben erkennen	12
Die Schnalben in ihrem Brutgebiet	16
Der Schnalbenzug	18
Zur rechtlichen Situation	20
Schnalben und Baumaßnahmen	22
Nachhaltige Maßnahmen für den Schnalbenschutz	24
Für vorbildlichen Artenschutz – Plakette „Hier sind Schnalben willkommen“	28
So helfen Sie Mehl- und Rauchschnalben	32
Gefahren für Schnalben	36
Wildvogelhilfe	40



## Schwalben willkommen

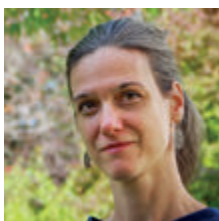
Rauchschwalben © Bärbel Franzke

### in Sachsen

#### Liebe Schwalbenfreundinnen und Schwalbenfreunde,

ein bekanntes Sprichwort sagt: Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Doch wie still wären die Sommer ohne Schwalben und ihr heiteres Gezwitzchen, mit dem sie uns seit Jahrhunderten begleiten? Mit großer Sorge beobachten wir die seit Jahren abnehmenden Bestände der Schwalben in Sachsen. Ihnen fehlen zunehmend Nistplätze, Nestbaumaterial und ausreichend Nahrungsquellen, verursacht durch Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, die Versiegelung der Landschaft und die Intensivierung der Landwirtschaft. Deshalb begannen wir im Sommer 2015 nach Ideen zu suchen und erste Pläne zu schmieden, wie wir gemeinsam mit ebenso naturverbundenen Partnern mehr für den Schutz der Schwalben und den Erhalt naturnaher Lebensräume tun könnten. Im Juni 2016 startete schließlich mit finanzieller Unterstützung durch die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt die sächsische Schwalbenaktion. Mit dem Verleih der ersten Plakette „Hier sind Schwalben willkommen“ fiel am 8. Juni in Linz im Landkreis Meißen der Startschuss. Seitdem macht der NABU mit intensiver Öffentlichkeitsarbeit auf die kritische Situation der

Schwalben in Sachsen aufmerksam, informiert über geeignete Maßnahmen zu ihrem Schutz und würdigt Naturfreundinnen und Naturfreunde, die sich für den Schwalbenschutz einsetzen.



Schon im ersten Jahr der Aktion trafen mehr als 150 Anträge von Schwalbenfreunden für die Plakette bei uns ein. Die 1000. Plakette überreichten wir im September 2022. Unterstützung erhalten wir durch unsere Schwalbenschutz-Regionalstellen in Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie zahlreiche NABU-Gruppen. Sie informieren über Schutzmaßnahmen, überreichen die Plakette und Urkunde „Hier sind Schwalben willkommen“ und stehen den Ausgezeichneten mit Rat und Tat zur Seite. Doch leider ist immer noch und immer wieder festzustellen, dass Hauseigentümer oder Bauunternehmen vor der Sanierung oder dem Abriss von Häusern nicht beachten, ob sich Schwalbennester an oder in den Gebäuden befinden, Nester sogar heimlich entfernen oder den Einflug versperren. Oft kommt auch Unwissenheit über die Rechtslage und den Schutzstatus der Schwalben und ihrer Brutstätten hinzu. Deshalb bringt sich der NABU immer wieder mit naturschutzfach-

lichen Stellungnahmen bei Bauvorhaben ein und berät die Eigentümer, Lösungen für Konfliktsituationen zu finden.

In dieser Mappe haben wir umfassende Kenntnisse über unsere heimischen Schwalbenarten, ihre Lebensweise, ihre Verbreitung in Sachsen, Möglichkeiten zu ihrem Schutz und unkomplizierte Maßnahmen zur Unterstützung ihrer Bautätigkeit zusammengetragen. Sie finden darin Bauanleitungen für Schwalbennester und Tipps, wie Sie aus dem Nest gefallenen Jungvögeln helfen können. Das beiliegende Faltblatt mit Schwalben-Erfassungsbogen dürfen Sie gern an Interessierte weitergeben. Wir hoffen, dass es uns gelingt, mit der Aktion „Schwalben willkommen“ weiterhin viele Menschen für den Schutz der Schwalben begeistern zu können und die Akzeptanz für das Miteinander zu stärken. Bitte helfen Sie uns dabei. Denn nur was wir gut kennen, können wir auch schützen. Wir wünschen Ihnen viel Glück mit „Ihren“ Schwalben und viel Freude beim Lesen der 2. Auflage der Broschüre „Schwalben in Sachsen“

Dr. Maria Vlaic  
Vorsitzende NABU Sachsen







## Bedeutung der Schwalben

Großdittmannsdorf Mathias Sändig

## und Mauersegler für das Ökosystem

Tagesablauf aufsuchen:  
Von der direkten Umge-  
bung des Nestes fliegen

Rauch- und Mehlschwalbe, Mauersegler und Haussperling sind Indikatorarten für einen intakten und artenreichen Siedlungsraum. Außerdem leisten die Schwalben und Mauersegler als Insektenjäger einen wesentlichen Beitrag zur Kontrolle von Parasiten- und Schädlingspopulationen. Mit etwa 80 Prozent bilden Fliegen, Mücken und Blattläuse den Hauptanteil ihrer Nahrung.

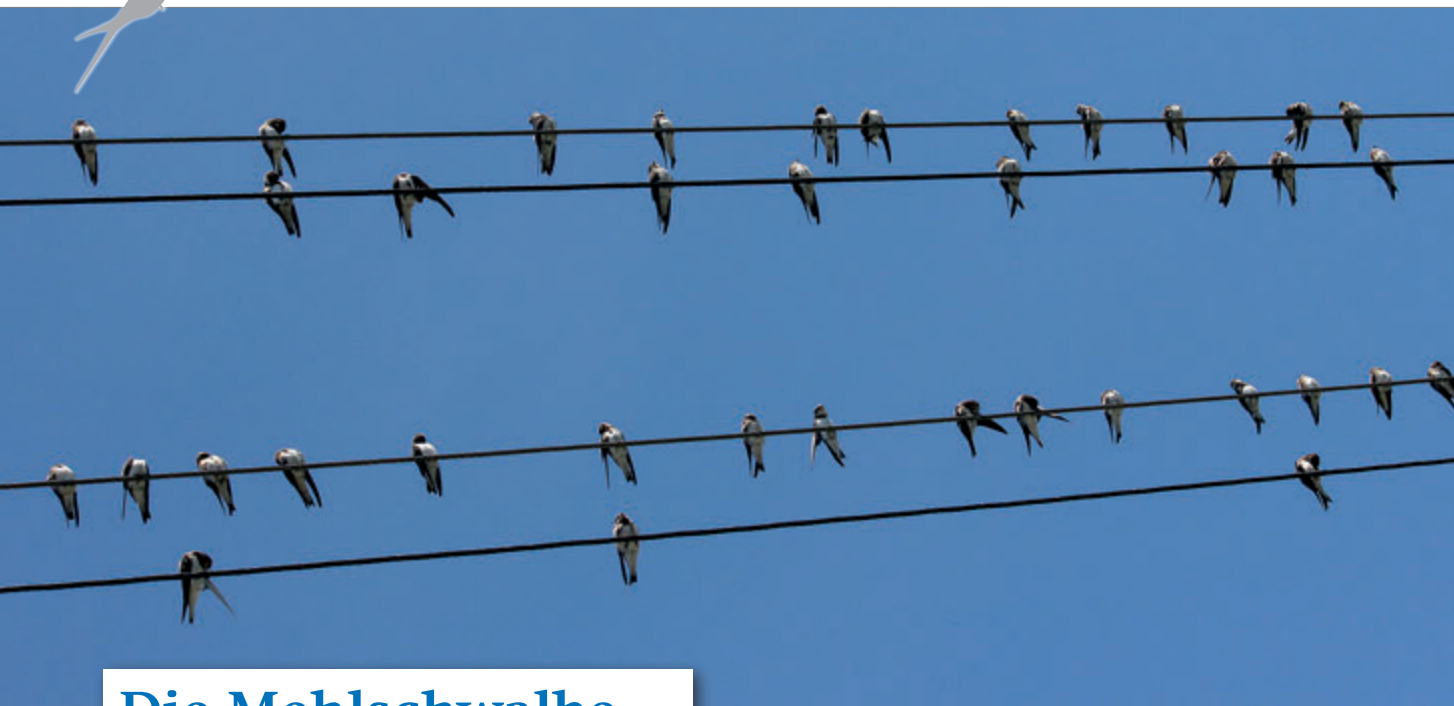
Schwalben und Segler spüren von Insekten dichter beflogene Bereiche in ihrem Brutgebiet auf und fliegen diese gezielt an. Meist sind das Sammelorte für schwärmende Fluginsekten, wie größere Wasserflächen für Mücken oder sonnenbeschienene Hausdächer für Blattläuse. Häufig ergänzen sich dabei die Jagdreviere von Mehl- und Rauchschnalben. Während die Mehlschnalben meist in höheren Schichten über Ortschaften, Feldern und Wäldern jagen, sind bei den Rauchschnalben deutlich voneinander abgegrenzte Nahrungsräume festzustellen, die sie im

sie zu weiter entfernten Jagdrevieren, wie Obstwiesen, Feldern, Weiden und Rainen mit Feldgehözen.

Nützlinge wie Bienen und verschiedene Schmetterlingsarten werden von den Schwalben weitgehend verschont. Auf diese Insekten wird nur bei allgemeiner Futterknappheit, die in Zusammenhang mit länger andauernden Feuchtperioden auftritt, zurückgegriffen. Ungünstige Witterungsverhältnisse können in seltenen Fällen auch einmal dazu führen, dass Schwalben ihre Nahrung vom Boden aufnehmen.



Mehlschnalben Karsten Peterlein



Mehlschwalben auf Stromleitungen © Ina Ebert

## Die Mehlschwalbe

### Verbreitung und Bestandsentwicklung



Die Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*) ist in Sachsen ein landesweit verbreiteter Brutvogel. In den gewässernahen Siedlungen der Flussauen, insbesondere der Elbe, hat sie ihren Verbreitungsschwerpunkt. Im Verhältnis zur Rauchschnalbe ist sie weniger gleichmäßig verbreitet. In Oberwiesenthal in einer Höhe von 970 m ü. NN ist sie bis heute Brutvogel.

Ein merklicher Bestandsrückgang der Mehlschwalbe im Laufe des 20. Jahrhunderts war Anlass, sie in der Roten Liste Sachsen auf die Vorwarnliste (V) zu setzen. Da weitere Brutplatzverluste absehbar sind, wurde sie in die Rote Liste 3 (gefährdet) höhergestuft.

#### Lebensraum

Die Mehlschwalbe besiedelt vor allem menschliche Siedlungen, vom Einzelgehöft bis in die Städte, und baut ihre Nester bevorzugt an der Außenseite von Gebäuden, z. B. gern unter Dachüberständen. Bemerkenswert ist in Sachsen die Bevorzugung flussnaher Häuserfronten und Einzelgebäude sowie Brücken (z. B. in Städten entlang der Elbe, Marienbrücke Dresden). Begünstigt wird ihre Ansiedlung durch die Nähe von Gewässern, Grünland und Wald. Bei gutem Angebot an Nahrung,

Nistmaterial und Nistgelegenheiten brütet sie in Sachsen auch in Kolonien, die meisten umfassen weniger als 50 Brutpaare, einige wenige auch mehr als 80 Nester.

#### Verbreitung in Sachsen

Die Mehlschwalbe ist in Sachsen nicht so gleichmäßig verbreitet wie die Rauchschnalbe. In den Ortschaften des Erzgebirgskammes ist sie aber regelmäßiger und häufiger zu finden als die Rauchschnalbe. Sie dominiert auch im Erzgebirge (Kühnhaide, Verhältnis 1:6), in Oberwiesenthal und Tellerhäuser (Verhältnis 1:10 bis 1:20). Zudem ist die Mehlschwalbe in den Städten, z. B. Torgau, Görlitz und Zittau, häufiger als die Rauchschnalbe. In waldreichen Gebieten ist sie seltener anzutreffen und in einigen wenigen Regionen fehlt sie ganz. Ihre Dichte nimmt von Nord nach Süd ab. Die höchste Dichte mit mehr als 250 Brutpaaren pro Messtischblatt-Viertel (ca. 5,7 × 5,7 km) wird nur viermal erreicht. Häufiger ist eine Dichte von 101 bis 250 Paaren pro Messtischblatt-Viertel.

#### Bestand und Entwicklung

In den zurückliegenden Jahrzehnten haben die Bestände der Mehlschwalben immer weiter abgenommen. Während es zwischen 1978 und 1982 noch geschätzte 50.000 bis 150.000 Brutpaare in Sachsens Dörfern und Städten gab, waren es





Mehlschwalbe © Heiko Menz

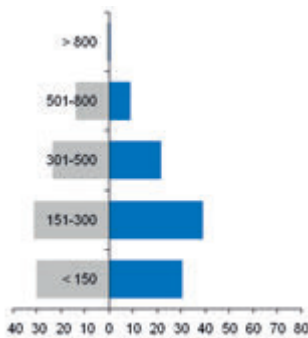
zwischen 1993 und 1996 nur noch 40.000 bis 80.000 Brutpaare. Die bisher letzten veröffentlichten Daten im Atlas „Brutvögel in Sachsen“ aus den Jahren zwischen 2004 und 2007 von nur noch 35.000 bis 70.000 Brutpaaren bestätigten den weiter anhaltenden Rückgang. Auch der Atlas „Die Brutvögel der Stadt Dresden“ (2016-2020) erwähnt nur 900 bis 1.600 Brutpaare bzw. Reviere. Gegenüber der Kartierung 2004 bis 2007 fällt der Bestand 20 % niedriger aus, was als deutlicher Rückgang zu werten ist (Blaues Wunder 2016 mindestens 45 besetzte Nester, 2021 < 10 (W. Herschmann, R. Steffens), Pillnitzer Schloss 2016 ca. 50,

2019 ca. 25 und 2021 < 10 besetzte Nester (R. Steffens). 2023 2 Nester (M. Lehnert). Alle in Leipzig im Jahr 2017 vom NABU erfassten Nistplatz-Standorte nehmen beispielsweise ab. Zum Teil haben sich die Bestände innerhalb von drei Jahren halbiert.

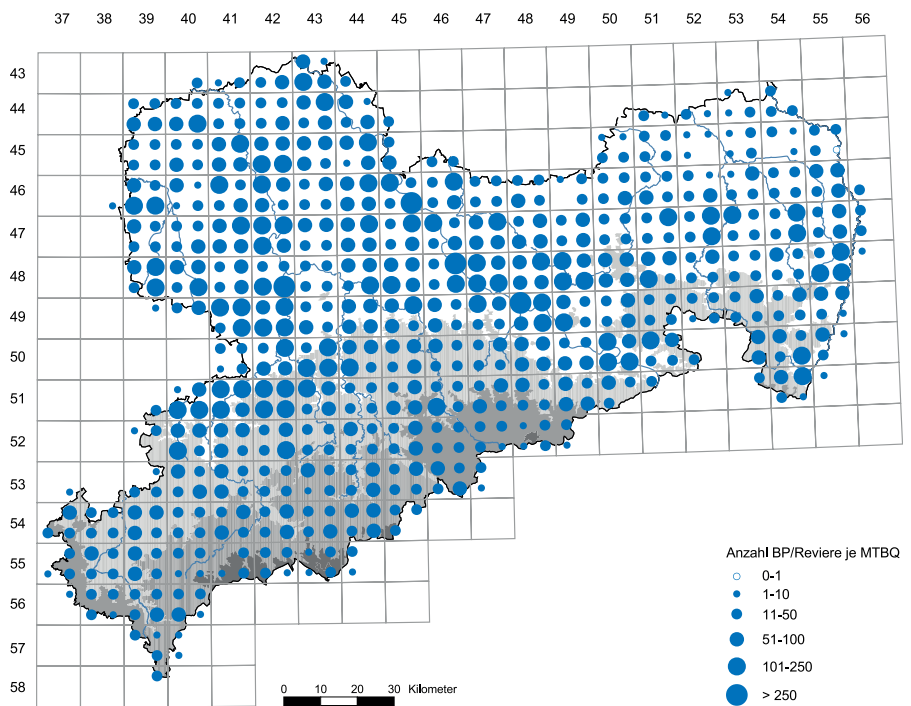
Brutpaare der Mehlschwalbe in Sachsen

Zeitraum	Bestand
1978–1982:	50.000–150.000
1993–1996:	40.000–80.000
2004–2007:	35.000–70.000

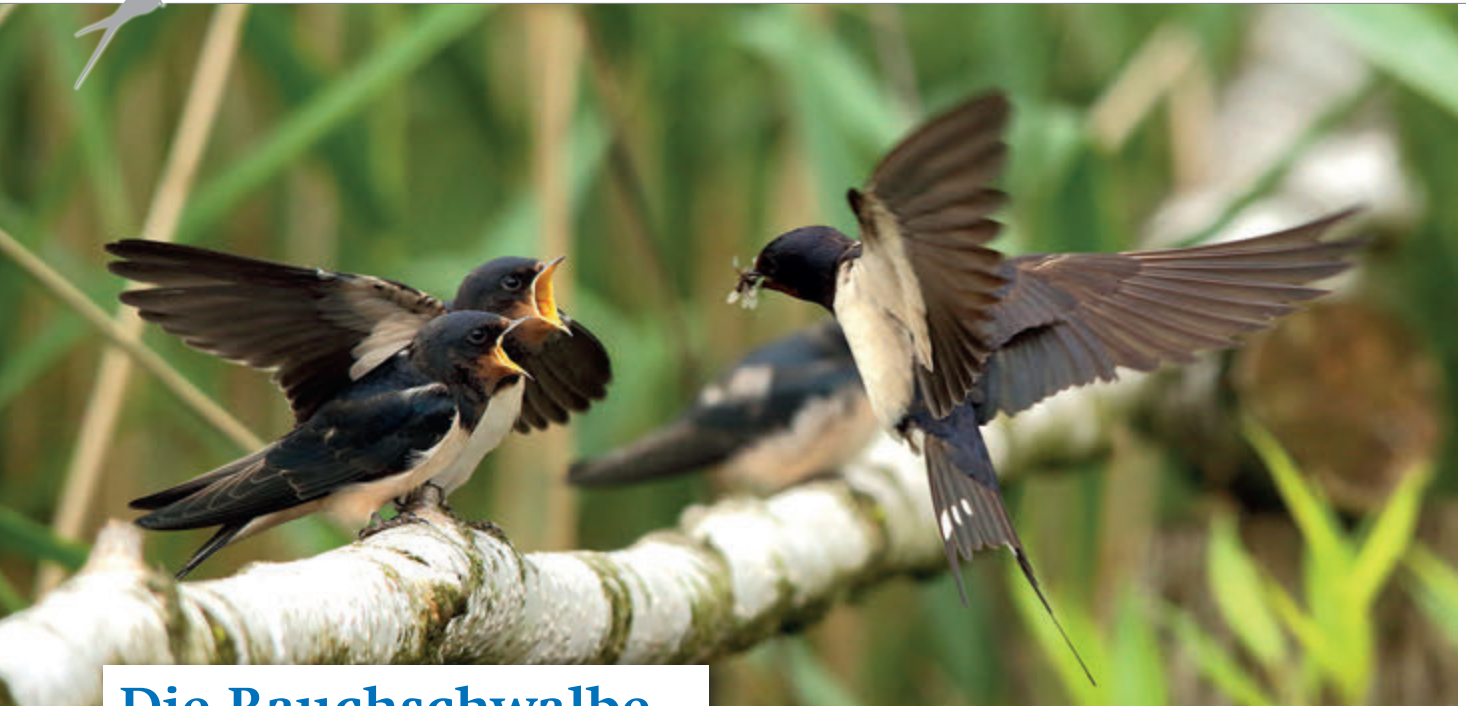
Höhenverbreitung der Mehlschwalbe 2004-2007 (Anteil Brutpaare/Höhenstufe in Prozent)



Fast 70 Prozent der Mehlschwalben bevorzugten Lebensräume bis in etwa 300 Meter über dem Meeresspiegel.



Häufigkeit der Mehlschwalbe in Sachsen im Zeitraum 2004–2007  
Quelle: Brutvögel in Sachsen (2013)



## Die Rauchschalbe

Rauchschwalben Knut Fischer

### Verbreitung und Bestandsentwicklung

Die Rauchschalbe (*Hirundo rustica*) ist in Sachsen ein regelmäßiger, landesweit verbreiteter Brutvogel, vor allem im Offenland mit ländlichen Gemeinden. In waldreichen Gebieten tritt sie jedoch zurück und fehlt gelegentlich völlig. Im Bergland brütet sie regelmäßig bis 950 m ü. NN, so in Oberwiesenthal und Tellerhäuser.

Aufgrund der langfristigen, bis in die Gegenwart anhaltenden, Rückgänge wurde sie in die Vorwarnliste (V) eingestuft. Aufgrund weiterer Brutplatz- und Nahrungseinschränkungen erfolgte eine Höherstufung in gefährdet (Rote Liste Sachsen 3, 2015).

#### Lebensraum

Die Rauchschalbe, ein Kulturfolger, bevorzugt ländliche Siedlungen mit Großviehanlagen. Wesentlich geringer ist die Dichte ihrer Brutplätze in reinen Wohnsiedlungen und Außenbezirken von Städten. Neben Stallanlagen nutzt sie Scheunen, Hausflure, Wartehäuschen, Lagerhallen, Garagen, Werkstätten und Schuppen, seltener auch äußere Gebäudestrukturen wie Vordächer, überdachte Eingänge, Tordurchfahrten sowie Plätze unter Balkonen und Brücken.

#### Verbreitung in Sachsen

In den von Landwirtschaft geprägten Regionen Sachsens wie dem Mittelsächsischen Lößhügelland bei Döbeln oder dem Offenland bei Pausa im Vogtland bis hin zu Mischgebieten wie dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und städtischen Gebieten von Chemnitz und Radebeul brütet die Rauchschalbe noch relativ häufig. Auch in landwirtschaftlich geprägten Dörfern gibt es größere Vorkommen, so in Großviehanlagen bei Großdittmannsdorf und Olbernhau. Zum Teil brüten die Rauchschalben hier in größeren Kolonien mit zuweilen mehr als 50 Brutpaaren, zum Beispiel im Hauptgestüt Graditz bei Torgau (im Jahr 2007 mit 126 Brutpaaren) oder in Kuhställen in Mönau in der Lausitz (im Jahr 2008 mit 91 Brutpaaren). Mit weniger als 0,57 Brutpaaren pro Quadratkilometer sind ihre Bestände in der Dübener Heide sehr viel geringer (Jahr 2004, zum Vergleich: im Mittelsächsischen Lößhügelland mehr als 8 Brutpaare pro Quadratkilometer). Im Jahr 2017 wurde im Pferdehof Gundorf die größte Leipziger Kolonie mit 38 Brutpaaren gezählt. Die höchste Dichte mit mehr als 100 Brutpaaren pro Messtischblatt-Viertel (ca. 5,7 × 5,7 km) erreicht die Rauchschalbe in 41 Messtischblatt-Vierteln, überwiegend liegt die Zahl ihrer Brutpaare jedoch nur bei 6 bis 50, an einigen Orten sogar noch darunter.







Rauchschwalbe © Bärbel Franzke

### Bestand und Entwicklung

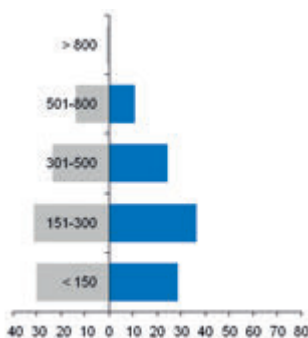
In den zurückliegenden Jahrzehnten haben die Bestände der Rauchschwalben immer weiter abgenommen. Während es zwischen 1978 und 1982 noch geschätzte 50.000 bis 150.000 Brutpaare in Sachsens Dörfern und Städten gab, waren es zwischen 1993 und 1996 nur noch 40.000 bis 120.000 Brutpaare. Die bisher letzten veröffentlichten Daten im Atlas der Brutvögel aus den Jahren zwischen 2004 und 2007 von nur noch 30.000 bis 60.000 Brutpaaren bestätigten den etwa seit den 1970er-Jahren anhaltenden Rückgang. Seine Ursachen liegen u. a. im zunehmenden Nistplatz- und Nahrungsverlust infolge

der Umwandlung vieler Bauerndörfer in Wohnsiedlungen und in der Aufgabe der Tierhaltung auf den bäuerlichen Gehöften. Zumindest für Dresden gibt es wahrscheinlich für die zurückliegenden etwa 10 Jahre relativ stabile Verhältnisse. Darüber informiert der 2023 veröffentlichte Brutvogel-atlas Dresden (2016–2020).

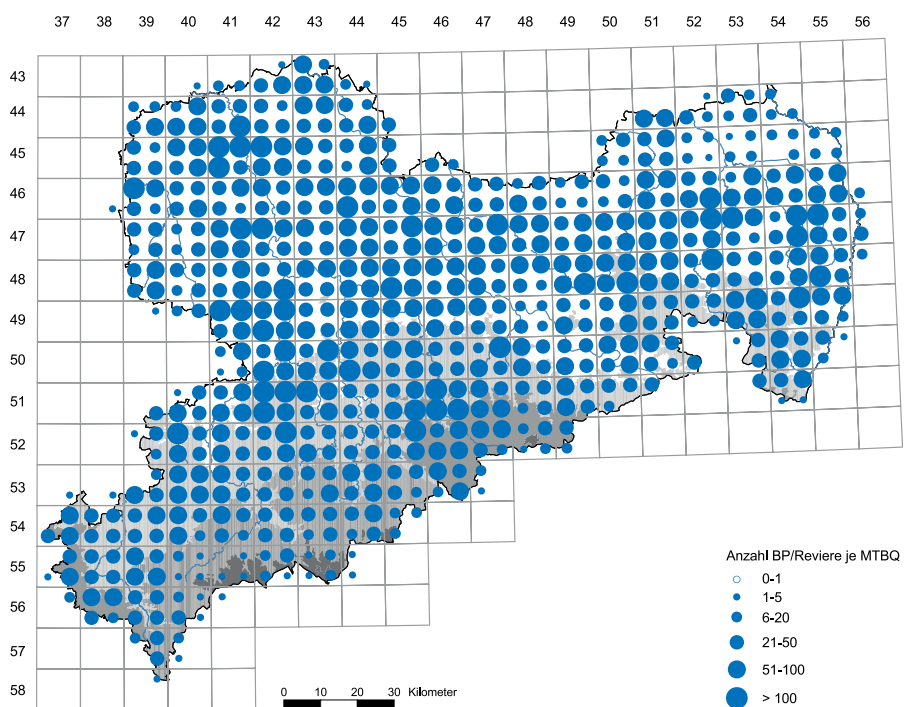
Brutpaare der Rauchschwalbe in Sachsen

Zeitraum	Bestand
1978–1982:	50.000–150.000
1993–1996:	40.000–120.000
2004–2007:	35.000–60.000

Höhenverbreitung der Rauchschwalbe 2004–2007 (Anteil Brutpaare/Höhenstufe in Prozent)



Mehr als 30 Prozent der Rauchschwalben bevorzugen Lebensräume zwischen 150 und 300 Meter über dem Meeresspiegel.



Häufigkeit der Rauchschwalbe in Sachsen im Zeitraum 2004–2007  
Quelle: Brutvögel in Sachsen (2013)





Uferschwalben © Bärbel Franzke

## Die Uferschwalbe

### Verbreitung und Bestandsentwicklung

Die Uferschwalbe (*Riparia riparia*) ist im sächsischen Tief- und Hügelland mit tertiären, eiszeitlichen und nacheiszeitlichen Sedimenten, mit deutlich häufigeren Vorkommen in der Mulde- und Elbaue, verbreitet. Nur in wenigen Fällen brütet sie in Höhen über 380 m ü. NN. Aktuell liegt in Sachsen keine Einstufung in die Rote Liste bzw. Vorwarnliste vor. Die Uferschwalbe ist jedoch zahlreichen Gefährdungen auf ihrem Zug nach Afrika und in ihren Winterquartieren ausgesetzt. Sommerhochwasser, abgerutschte Steilwände, Sand- und Kiesabbau sind Ursachen für Brutverluste. Schutzmaßnahmen sind Gewässerrenaturierungen und die Betreuung der Brutkolonien zur Abwendung von Störungen.

#### Lebensraum

Die Uferschwalbe lebt in Kolonien. Geeignete Örtlichkeiten für ihre Brutröhren findet sie in unbewachsenen natürlichen Uferabbrüchen an Prallhängen von Flüssen und an Steilwänden, in Sekundärbiotopen wie Kies- und Sandgruben und in Braunkohletagebauten. Voraussetzung für ihre Ansiedlung ist das Vorhandensein von gut grabbaren Substraten wie lehmige, tonige Sande oder (sandiger) Auelehm, deren Haltbarkeit mindestens eine Brutsaison überdauert. Brutkolonien gründet sie nicht nur direkt an Gewässern, sondern bei entsprechenden Bedingungen auch weitab.

#### Verbreitung in Sachsen

Die Ansiedlungsbedingungen für Uferschwalben ändern sich ständig – durch Hochwasser, Gewässerausbau und den Abbaufortschritt in Sekundärbiotopen – und mit ihnen demzufolge auch die Zahl der Brutvorkommen. Lediglich an den natürlichen Steilufeln der Vereinigten Mulde bestehen mit 14 bis 27 Kolonien und 532 bis 870 Brutpaaren noch relativ stabile Verhältnisse. Kleinere Kolonien siedeln an der Elbe und der Neiße. In der Lausitz brüten sie mehrfach in Sandgruben bis ca. 325 m ü. NN und in wenigen Fällen in Steinbrüchen bis 380 m ü. NN. Nach dem Jahr 2000 sind einige Kolonien mit etwa 300 bis 800 Brutpaaren bekannt geworden, überwiegend in Kies- und Sandgruben (Kiesgrube Ottendorf-Okrilla: etwa 800 Brutpaare im Jahr 2007). Große Kolonien wurden z. B. auch bei Leipzig am Werbeliner See (etwa 400 Brutpaare im Jahr 2006) und am Störmthaler See (mehr als 400 beflogene Höhlen im Jahr 2006, 2016 nur noch eine einzige Kolonie mit etwa 30 bis 40 beflogenen Höhlen) bekannt. Sachsenweit siedeln in etwa 85 Prozent der Kolonien weniger als 100 Brutpaare.

Die höchste Dichte mit mehr als 100 Brutpaaren pro Messtischblatt-Viertel (ca. 5,7 × 5,7 km) erreicht die Uferschwalbe nur in 8 Messtischblatt-Vierteln. In der Mehrzahl liegt die Zahl ihrer Brutpaare jedoch nur bei 1 bis 50.



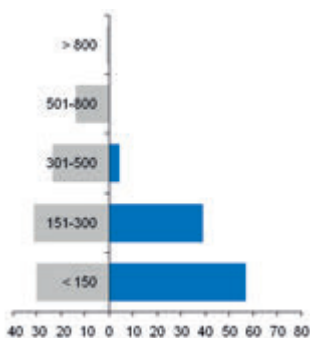


Uferschwalben © Bärbel Franzke

### Bestand und Entwicklung

Langfristig hat die Uferschwalbe sehr wahrscheinlich relativ stabile Bestände. Kurzfristig betrachtet (25 Jahre) scheinen ihre Bestände sogar leicht zuzunehmen. Trenderfassungen sind allerdings schwierig. Das liegt an den sich ständig ändernden Bedingungen für ihre Ansiedlung. So existierten in der Sandgrube Burckhardshof im Jahr 2009 etwa 650 Brutröhren, ein Jahr später gab es kein einziges Brutvorkommen. Zwischen 1978 und 1982 lag in Sachsen die Zahl der Brutpaare bei etwa 3.000 bis 5.000. Zu ähnlichen Ergebnissen führten auch Untersuchungen zwischen 1993 und 1996 mit etwa 4.500 bis 7.500

Höhenverbreitung der Uferschwalbe 2004-2007 (Anteil Brutpaare/Höhenstufe in Prozent)

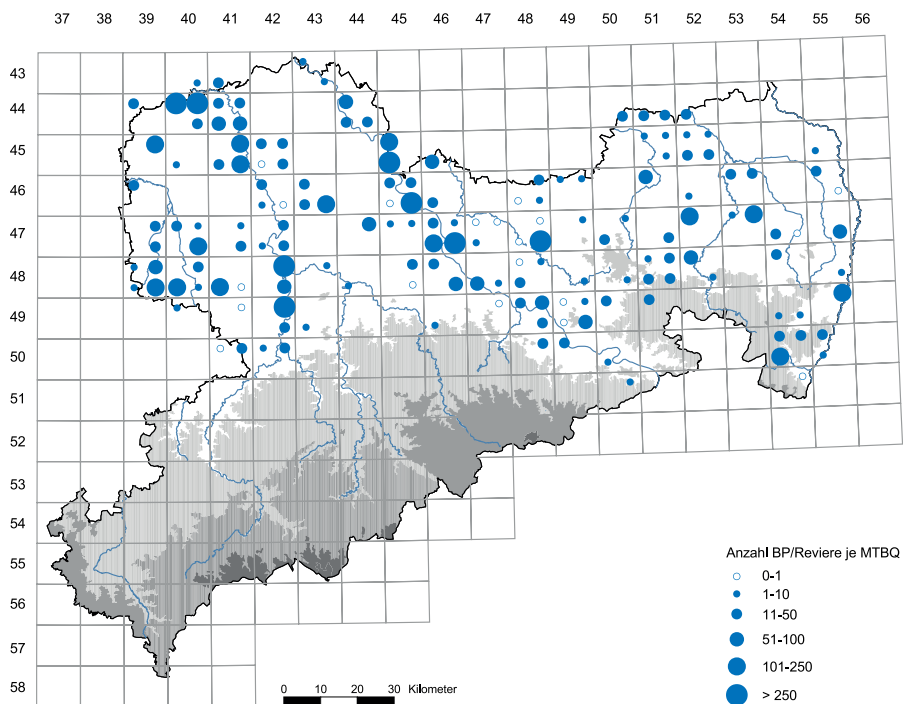


Mehr als 50 Prozent der Uferschwalben leben in Sachsen in Höhen bis 150 Meter über dem Meeresspiegel.

und zwischen 2004 und 2007 mit 4.500 bis 9.000 Brutpaaren. Für Dresden wird für die zurückliegenden ca. 15 Jahre von eher stabilen Bedingungen mit 125 bis 250 Brutpaaren bzw. Revieren ausgegangen, Brutvogelatlas Dresden (2016-2020).

Brutpaare der Uferschwalbe in Sachsen

Zeitraum	Bestand
1978-1982:	3.000-5.000
1993-1996:	4.500-7.500
2004-2007:	4.500-9.000



Häufigkeit der Uferschwalbe in Sachsen im Zeitraum 2004-2007  
Quelle: Brutvögel in Sachsen (2013)





# Schwalben erkennen

Die Verbreitung einer besseren Artenkenntnis ist ein wichtiges Fundament für die Arbeit zum Schutz der Natur und für die Auswahl der richtigen Hilfsmaßnahmen für Schwalben. Sonst kann es schnell geschehen, dass das falsche Nest erworben und angebracht wird. In Sachsen leben drei Schwalbenarten: die Mehl-, Rauch- und Uferschwalbe. Viele Menschen nehmen jedoch an, dass auch der Mauersegler zu den Schwalben zählt, denn wenn sie ihn im Sommer zwischen den Häusern dahinjagen sehen, ähnelt er den Schwalben auf verblüffende Weise. Eine Gegenüberstellung seiner Merkmale mit denen der Schwalben soll die genaue Artbestimmung erleichtern.

	Aussehen	Flugverhalten	Niststandort
<p><b>Mehlschwalbe</b></p> 	<p>Gewicht: 18 g. Gedrungen wirkende mittelgroße Schwalbe. Unterseite und Bürzel sind mehlig weiß, Beine und Füße weiß befiedert, daher kommt der Name „Mehlschwalbe“. Die Oberseite ist glänzend schwarzblau, die Flügel schwarzgrau. Schwanz relativ kurz, schwach gegabelt. Außensteuerfedern nicht auffällig verlängert.</p>	<p>Nahrungssuche oft in größerer Höhe als die Rauchschalbe. Flug mehr gleitend, höhere Flügelschlagfrequenz, steigt oft plötzlich mit schwirrenden Flügelschlägen auf. Sehr gesellig.</p>	<p>Baut Nester aus Lehmkügelchen an rauen Außenwänden unter Dachvorsprüngen. Die Gebäude sind meist höher als vier Meter, der Anflug muss frei sein. Selten Felsenbrüter, z. B. auf Rügen.</p>
<p><b>Rauchschalbe</b></p> 	<p>Gewicht: 19 g. Elegant fliegende Schwalbe mit dunkler, blau-metallisch glänzender Oberseite und stark verlängerten äußeren Steuerfedern sowie einer weißen Fleckenreihe im Schwanz. Stirn und Kehle rotbraun, unterhalb der Kehle befindet sich ein bräunliches Kropfband. Bauch individuell und geografisch variierend weißlich, rahmfarben oder apricotfarben. Beinchen schwarz. Beim Männchen sind die Schwanzspieße länger als beim Weibchen, bei den Jungvögeln sind sie noch nicht ausgebildet.</p>	<p>Eleganter Flug ohne abruptes Aufsteilen, mit geringerer Flügelschlagfrequenz als Mehlschalbe. Fliegt oft bodennah, häufig am Wasser. Gesellig.</p>	<p>Baut Lehmester im Inneren von Ställen, Schuppen oder Rauchfängen (Name!), neuerdings immer häufiger auch in (Tief-) Garagen und Carports. Sie nutzt Balken, kleine Vorsprünge, Lampen oder Stromverteilerdosen, um das Nest zu befestigen. Sehr selten in Höhlen.</p>
<p><b>Uferschalbe</b></p> 	<p>Gewicht: 13 g. Kleine Schwalbe mit kurzem, schwach gegabeltem Schwanz, ohne weiße Abzeichen im Schwanz oder am Bürzel. Oberseite mattbraun, Unterseite weiß mit braunem Band quer über der Brust.</p>	<p>Erbeutet fliegende Insekten und anderes Luftplankton, bevorzugt über der Wasseroberfläche. Sammelt sich im Herbst gemeinsam mit Rauchschalben an Massenschlafplätzen im Schilf und im Gebüsch, meist nah am Wasser.</p>	<p>Sandige oder lehmige Steilufer, z.B. in Sandgruben, bei Badeseen oder auf Baustellen.</p>
<p><b>Mauersegler</b></p> 	<p>Mit 43 g Gewicht größer als alle drei Schwalbenarten, gehört zur Familie der Segler und nicht zu den Singvögeln. Flügelspanne bis zu 50 cm. Extrem flugangepasste Vögel mit sichelförmigen Flügeln, kurzem gegabeltem Schwanz und winzigen Füßen. Gefieder bräunlich bis rußschwarz mit aufgehellter Kehle. <b>Achtung:</b> Der Mauersegler ist <u>keine</u> Schwalbe, wird aber häufig mit ihr verwechselt.</p>	<p>Führt ein Leben in der Luft. Nur kranke Vögel befinden sich am Boden, dann oft nicht mehr flugfähig. Selbst Begattungen finden teilweise in der Luft statt. Nicht brütende Vögel übernachten z. T. in höheren Luftschichten fliegend (nächtliche Rufe).</p>	<p>Nistet in Hohlräumen von Hauswänden, in Mauerspaltten und unter Dachziegeln, selten in Felslöchern oder Baumhöhlen. Ausgesprochener Kulturfolger.</p>



Natürliche und künstliche Mehlschwalbennester. Wegen Absturzgefahr wurde ein Brett angebracht, das zu einem weiteren Nestbau veranlasste. © Hans-Jürgen Görner

Nest	Nistverhalten	Gesang und Rufe	Beschreibung des Gesangs nach Bergmann et al., 2008: Die Stimmen der Vögel Europas, Aula Verlag 2008
Die halbkugeligen Nester sind bis auf einen kleinen Einflugschlitz geschlossen.	Brütet gesellig, in Kolonien. Jungvögel siedeln sich in der Kolonie an, in der sie aufgewachsen sind, oder zumindest in der Nähe. Weil große Kolonien in der heutigen Zeit selten geduldet werden, gibt es immer häufiger Einzelbruten, z. B. im Giebel eines Reihenhäuschens oder in einem Hauseingang.	Kurzes verhaltenes, geräuschhaftes Schwätzen, besteht im Wesentlichen aus abgewandelten Rufen und wiederholten harten „pr“-Elementen. Oft am Nest und im Sitzen, auch im Flug, zuweilen im Schauflug mit verlangsamten Flügelschlägen vorgetragen. Hat, wie in der Regel bei anderen Koloniebrütern auch, wohl kaum eine reviermarkierende Bedeutung, sondern dient eher der Werbung bzw. der Verständigung der Partner untereinander. Leiser Subsong (Zwitschergesang), z. B. am oder im Nest, von beiden Geschlechtern. Normale Flugrufe sehr bezeichnend: ein aus der Nähe hartes, häufig wiederholtes „pr“, „brüt“ oder zweisilbig „pr-prit“, als wenn zwei Kieselsteine aneinander gerieben werden. Von Ferne klingt der Ruf mehr weich trillernd („brüd“). Bei Störung durch Luft- oder Bodenfeinde ein schrilles „ziir“ oder „ziürr“, das in der Kolonie das sofortige Abfliegen aller brütenden oder im Nest sitzenden Vögel auslöst. Bei Wiederholung der Rufe fliegen sie gruppenweise die Störung an.	
Die Nester sind schalenartig offen. In die Lehm- oder Strohmasse werden Stroh, Heu oder auch Tierhaare eingearbeitet.	Im Gegensatz zur Mehlschwalbe brütet sie lieber einzeln, also weit genug von anderen Rauchschnalben-Nestern entfernt.	Melodisches rasches Zwitschern mit vielen geräuschhaften, obertonreichen Elementen. Strophe endet mit einem gezogenen, hellen Schnurren, wobei der Schnabel weit geöffnet wird. Gesang oft im Sitzen nahe Brutplatz, nicht selten auch im Flug. Intervalle zwischen Strophen vielfach sehr kurz. Leiser Subsong ohne Endtriller auch von Weibchen und Jungen. Auch gruppenweiser Chorgesang. Häufiger Normal- und Flugruf ist ein einfaches, zwei- oder mehrsilbiges „wid-wid“. Auch Jungvögel rufen anhaltend „wit“ oder „wüit“, vor Fütterung sehr schnell gereiht „dsched-dsched...“. Bei Störung durch Flug oder Bodenfeinde ein spitzes wiederholtes „zi-witt“ oder dschiddschid...“. Bei schwächerer Erregung gedämpft wie „dschrlit“, bei kämpferischer Auseinandersetzung hell zeternd „witt tititititi“. Instrumentallaute: Beim Schütteln im Flug bzw. bei scharfen Wendungen dumpfe Fluggeräusche. Beim Beutefang auf geringe Entfernung hörbares Schnabelknappen.	
selbst gegrabene Bruthöhle	geselliger Koloniebrüter	Kurzes geräuschhaftes Schwätzen, teilweise rhythmisiert aus schnellen gestoßenen Elementfolgen zu Beginn und mit abschließendem Triller. Meist in der Nähe der Nisthöhle, im Flug oder am Höhleneingang sitzend vorgebracht. Beide Geschlechter singen, während der Paarbildung mitunter im Wechsel. Zu Beginn der Brutzeit an der Nisthöhle eine etwa 2 Sec. dauernde Phrase, die mit Flugrufen „tschr“ beginnt und sich zu einem schnellen Staccato beschleunigt – als Markierung der Bruthöhle gegenüber Artgenossen. Häufigster Ruf ist ein reibendes „tschr“ oder „tschr“, nicht so trillernd wie bei der Mehlschwalbe. Individuelle Unterschiede, die von Jungvögeln/Eltern und Partnern erkannt werden. Bei Störung ein spitzes „zier“ oder „zriep“. Bei aggressiven Auseinandersetzungen ein gereihtes „dschäd“ oder „dsäd“.	
Trägt wenige im Flug gefangene Hälmschen und Federn in den Nistraum ein.	Lässt sich nur zum Brüten im Nest nieder.	Der Ruf ist ein hohes, schrilles, heiseres „sriih“, in verschiedener Weise moduliert, oft gereiht. Gelegentlich hört man Kurzrufe wie „tsi“ oder „sü“. Im Sommer sieht man geschlossene Schwärme von Mauerseglern oft mit diesen Rufen in rasantem Flug durch Häuserzeilen schnellen, auch mitten in der Stadt. Paare rufen oft im Duett, besonders in der Abenddämmerung, wobei der höhere Ruf vom Weibchen, der tiefere vom Männchen kommt. Bei Jagerei schnell gereiht Kurzrufe „sisisisi...“. In besonderer Erregung tieferes „zrip...“. Altvögel rufen am Neststandort und lösen Ansiedlung anderer in der Kolonie aus. Instrumentallaute: Zischend-wetzende Fluggeräusche nur aus der Nähe wahrnehmbar.	





## Schwalben erkennen



© Bärbel Franzke

**Uferschwalbe:** Ihr Gefieder ist erd-braun bis grau, an Unterseite und Hals weiß. Ihr Schwanz ist nur sehr schwach gegabelt. Sie gräbt Brutröhren in sandige Steilwände, z. B. an Flüssen und in Sandgruben.



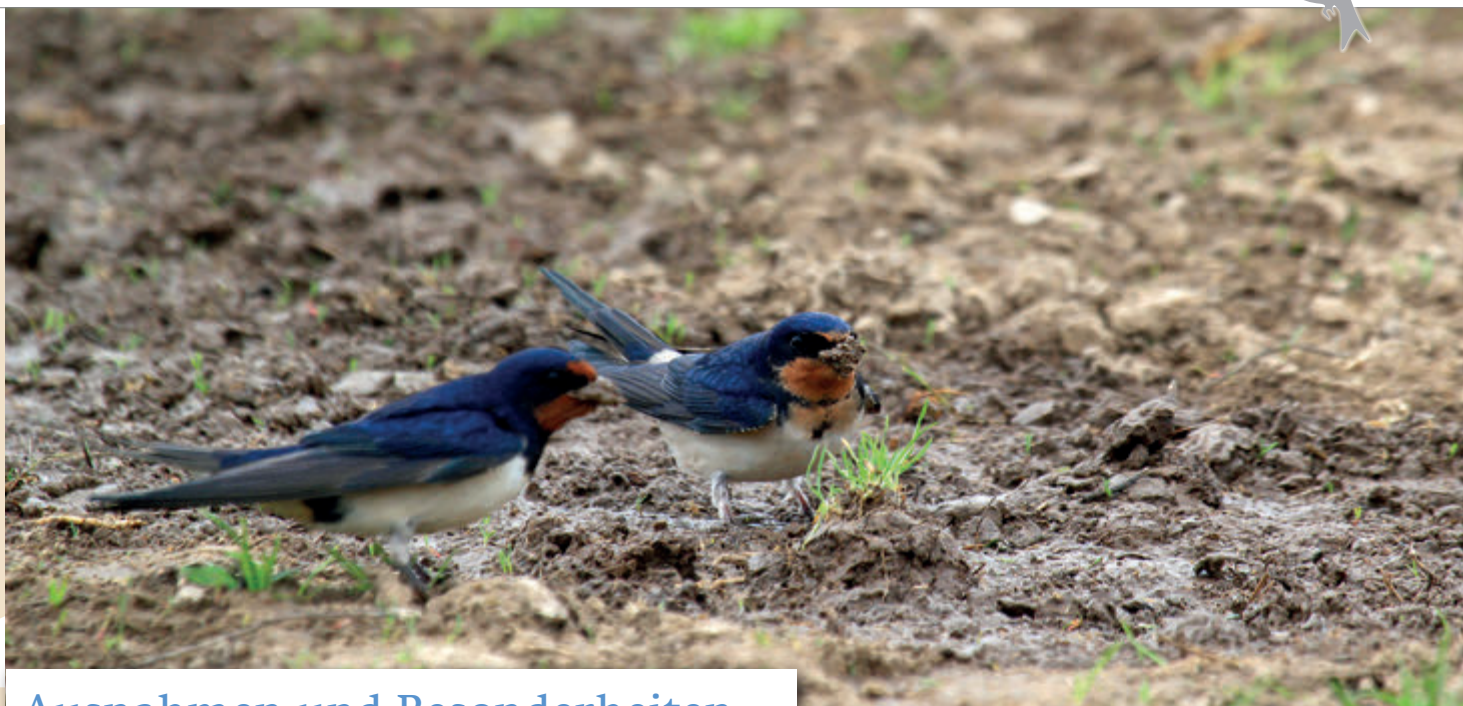
© Bärbel Franzke

**Mehlschwalbe:** Bauch und Kehle sind mehlig weiß, Beine und Füße weiß befiedert. Ihr Schwanz ist nur wenig gegabelt. Sie baut Lehmester unter Dachvorsprüngen an rauhen Außenwänden und in Balkon- und Fensternischen.

**Rauchschwalbe:** Ihr Gefieder ist oberseits metallisch glänzend und schwarzblau, Gesicht und Kehle sind rot-braun und ihr Schwanz auffällig tief gegabelt. Ihre Lehmester baut sie im Inneren von Ställen, Schuppen oder Rauchfängen (Name).

© Bärbel Franzke





## Ausnahmen und Besonderheiten

Ein 2013 in der Gemeinde Klipphausen beobachteter männlicher Hybride zwischen Rauch- und Mehlschwalbe. Im Vordergrund eine Rauchschnalbe. © Hendrik Trapp

Hin und wieder kommen Kreuzungen zwischen Rauch- und Mehlschnalbe, Rauch- und Uferschnalbe und sogar zwischen Mehl- und Uferschnalbe vor. Das ergaben Untersuchungen.

Aus Sachsen sind derzeit drei Fälle bekannt, bei denen es sich zweimal um Rauch- x Mehlschnalbe-Hybriden und einmal um einen Rauch- x Uferschnalbe-Hybriden handelte. In der Gemeinde Klipphausen im Landkreis Meißen wurde zum Beispiel 2013 eine männliche Schnalbe entdeckt mit offenkundigen Kennzeichen sowohl von Rauch- als auch von Mehlschnalbe. Im folgenden Jahr kehrte

dieser Vogel in die schon einmal bezogene Rauchschnalben-Kolonie zurück. Da sich die Arten bestimmte Lebensräume teilen und dort oft Kontakt zueinander haben, dürfte es immer wieder zu gelegentlichen Paarungen zwischen artfremden Vögeln kommen.

Viel seltener nachgewiesen sind Hybriden zwischen Mehl- und Uferschnalbe. Das könnte auch mit daran liegen, dass die Lebensstätten der Uferschnalben auf Grund ihrer Entfernung zum Siedlungsraum nicht so häufig untersucht werden wie die Schnalbenvorkommen in Ortschaften und solche Vögel dort entsprechend unerkannt bleiben.



An der Krebsmühle Tauscha bevorzugen Rauchschnalben für ihren Nestbau zwei Plätze an der Außenfassade. © Matthias Schrack







## Die Schwalben

Steilufer an der Mulde im Naturschutzgebiet „Vereinigte Mulde Eilenburg – Bad Dübener“ mit Bruthöhlen von Uferschwalben. © Ronny Papenfuß

## in ihrem Brutgebiet

Zwischen Ende März und Ende Mai (früheste bekannte Ankunft Rauchschnalbe in Sachsen 1.3.2004, Uferschnalbe 20.3.1979, Mehlschnalbe 23.3.1886) treffen die Schnalben nach ihrem anstrengenden Rückflug aus Afrika in ihren Brutgebieten ein. Noch spätere Ankünfte in Sachsen, bis Anfang Juni, sind von Uferschnalben bekannt. Generell scheint sich aber in den letzten Jahren der Trend zu einer immer früheren Rückkehr an die alten Niststandorte zu bestätigen. Sobald die Schnalben eingetroffen sind, suchen sie unverzüglich ihre alten Nistplätze auf. Unter den Erstkömmlingen befinden sich die Rauch-

schnalben. Die Rückkehr der Mehlschnalben kann sich über mehrere Wochen hinziehen. Das kann z. B. an verschiedenen Zugrouten (siehe auch Karte Seite 19) oder an Wettereinbrüchen im Mittelmeerraum liegen, durch die die Schnalben nach Zwischenlandungen am Weiterfliegen gehindert werden.

Nach BROMBACH (2004) sind die ersten eintreffenden Rauchschnalben-Männchen Einzelgänger. Paare kehren meist gemeinsam zum Brutplatz zurück, aber da häufig nicht beide Vögel den Winter überlebt haben, sind es manchmal auch die Weibchen, die sich an den Brutplätzen zuerst einstellen. BROMBACH schreibt: „Generell sucht das Männchen den Brutplatz aus. Doch kehren häufig ‚Witwen‘ zurück, die als ‚Heiratsgut‘ Nest und Nistplatz aus dem Vorjahr mit in die Ehe bringen (Brutplatztreue). ‚Eiheuratsmöglichkeiten‘ werden auf jeden Fall genutzt, besonders von einjährigen Männchen.“



Rauchschnalben © Heiko Menz



Die Reparatur des alten Nestes ist für die Rauchschnalben weniger aufwändig als ein Neubau. © Christian Hegholz

Die Mehl- und Rauchschnalben schätzen ihre alten Neststandorte aus mehreren Gründen:

- Wenn das alte Nest noch da ist, steht ihnen sofort ein Schlafplatz zur Verfügung.
- Gern renoviert die Schnalbe ein kaputtes Nest. Das ist weniger aufwändig, als aus 700 bis 1.500 Lehmkügelchen ein neues zu bauen. Oft streiten sich die Schnalbenpaare sogar um die verbleibenden Nester.
- Feuchter, klebfähiger Boden zum Bau oder zur Renovierung des Nestes war im letzten Jahr vorhanden – und ist es hoffentlich auch jetzt noch. Die Schnalben holen sich das Baumaterial auf feuchten Wegspuren, Viehauftriebsstellen oder unbefestigten Hofplätzen. Diese Stellen dürfen nicht zu weit entfernt sein: Muss die Schnalbe den Lehm weiter als 300 Meter transportieren, trocknet er im Schnabel aus und wird bröckelig.
- Die Schnalbe hat im Vorjahr die Erfahrung gemacht, dass sie an diesem Platz ungestört von Menschen und Nesträubern nisten darf.
- Die Umgebung bietet vermutlich ausreichend Nahrung, also Jagdreviere wie Wiesen, Weiden, naturnahe Gärten, strukturreiche Hofplätze, Gewässer, Hecken und Felldraine.

Überblick über das Geschehen im Schnalbennest

	Mehlschnalbe	Rauchschnalbe	Uferschnalbe
<b>Eier</b>	2–6 (meist 4–5)	2–7 (meist 4–5)	4–7 (selten 3 oder 8)
<b>Bruten pro Jahr</b>	1–2 (Drittbruten in Sachsen bisher nicht nachgewiesen)	Regelmäßig 2, selten 3	1–2
<b>Brutzeit</b>	14–15 Tage Bebrütung der Eier, bei schlechtem Wetter bis zu 22 Tage	14–16 Tage Bebrütung der Eier, bei schlechtem Wetter bis zu 22 Tage	14–17 Tage Bebrütung der Eier, bei schlechtem Wetter bis 20 Tage
<b>Ausfliegen der Jungen</b>	Nach 26–29 Tagen Noch 1 Woche Versorgung der flüggen Jungen durch die Eltern.	Nach 20–24 Tagen Noch 2 Wochen Versorgung der flüggen Jungen durch die Eltern.	Nach 20–24 Tagen

Die Brutplatzstandorte von Uferschnalben sind zumeist schnellen Veränderungen ausgesetzt. Deshalb existieren viele Brutmöglichkeiten nur 1 bis 2 Jahre. Die Uferschnalben müssen immer wieder neue Steilwände erkunden, wo sie ihre Brutröhren graben können. Ist das Nest fertig, beginnt das mühselige Geschäft des Brütens und der Jungenaufzucht.

Etwa 250.000 Insekten sammeln Schnalben für die Aufzucht ihrer Jungen aus einer Brut. Die Futterballen haben dabei ein Gewicht zwischen 0,01 und 0,5 Gramm. Mehr als 8.000 Fütterungen sind notwendig. Dabei ist die Nahrung der Altvögel selbst noch nicht mit einbezogen.





## Der Schwalbenzug

Rauchschwalbe  Bärbel Franke

Schwalben verbringen nur die Hälfte des Jahres bei uns – von Oktober bis März halten sie sich in ihren Überwinterungsgebieten in Afrika auf. Das Gleiche gilt für 45 Prozent der in Deutschland vorkommenden Brutvogelarten. Besonders den Insektenfressern bleibt meist gar nichts anderes übrig, als im Winter fortzuziehen, denn bei uns gibt es in der kalten Jahreszeit einfach nicht genug Nahrung.

Auf ihrem Zug trotzen sie vielen natürlichen und vom Menschen gemachten Gefahren.

- Fressfeinde: Baumfalken ernähren sich während des Vogelzugs überwiegend von Schwalben
- Gewitter, Stürme, Trockenheit und Hitze – Wetterextreme, die durch den Klimawandel noch zunehmen
- Hindernisse im Luftraum wie Freileitungen, Windkraftanlagen oder Funktürme
- Vogeljagd und Vogelfang, legal oder illegal
- Entwaldung
- Überweidung oder sonstige Übernutzung der Rast- und Überwinterungsgebiete

Bis zu 2 Millionen der in Deutschland heimischen Rauchschwalben überwintern im tropischen Regenwald, im Grenzgebiet zwischen Nigeria und Kamerun. Es ist das größte bekannte Winterquartier unserer Rauchschwalbe.

Der Fund einer Rauchschwalbe in Botoro in Zentralafrika ist ein Beleg für die südöstliche Zugroute der sächsischen Rauchschwalben nach Afrika. Sie wurde im Juni 2007 im Rahmen des Rauchschwalbenprojektes der Grünen Liga im Kohrener Land beringt und am 1. Oktober desselben Jahres in Botoro gefunden. Die Schwalbe hatte 5.223 Kilometer zurückgelegt!

Schwalben sind Langstreckenzieher. Ihre Flugroute beträgt bis zu 10.000 Kilometer, das Zielgebiet liegt südlich der Sahara. Diese für uns Menschen fast unvorstellbare Leistung der kleinen Vögel beschäftigt die Forscher schon lange. Durch moderne Methoden wie Beringung, Ausstattung mit Mini-Sendern und Beobachtung über Radarstationen konnten viele Rätsel aufgeklärt werden. So weiß man inzwischen, dass Singvögel die Wüste nicht im Nonstop-Flug überqueren, sondern nachts fliegen, während sie tagsüber möglichst im Schatten rasten. Auf Nahrung und Wasser müssen sie dabei allerdings verzichten. Die Vögel nutzen bei ihrem nächtlichen Zug günstige Winde aus. Im Herbst ziehen sie unterhalb von 1.500 Meter Höhe und profitieren dabei von den aus Nordost wehenden Passatwinden. Im Frühling steigen die meisten Singvögel über den Bereich der Passatwinde hinaus in Höhen bis über 2.400 Meter, wo sie aus Südwesten kommende Antipassatwinde nutzen.

Geschätzte 50 Milliarden Vögel bewegen sich weltweit jährlich auf ihren saisonalen Wanderungen zwischen Brutgebiet und Winterquartier. Dabei überqueren sie Ozeane, Wüsten und Gebirge. Es gibt keinen Monat, in dem nicht irgendwo auf der Welt Zugvögel auf Reisen sind.

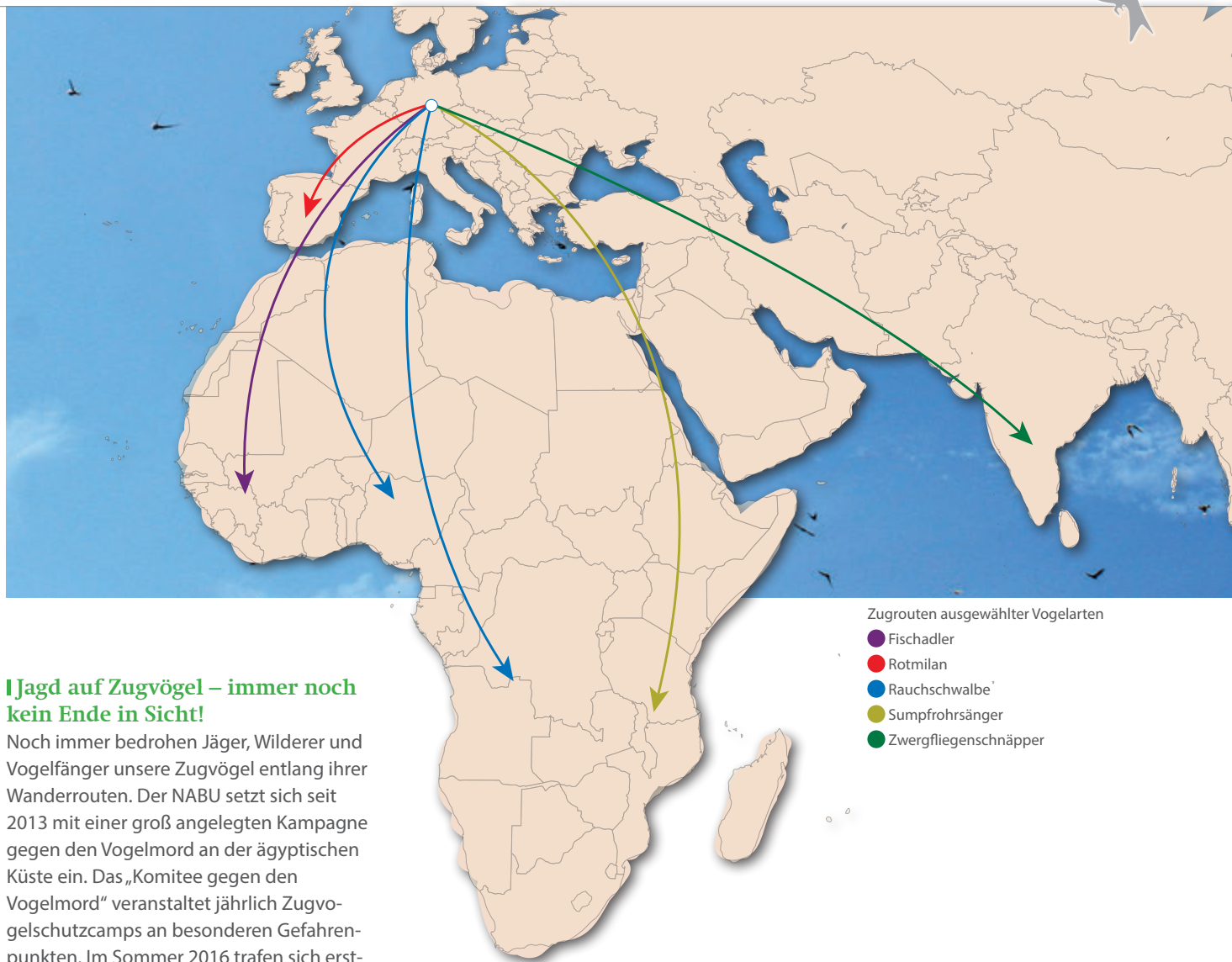
### Als die Schwalben per Lufthansa reisten: Die große Schwalben-Hilfsaktion 1974

Es war die wohl größte Artenschutz-Hilfsaktion in der über 100-jährigen Geschichte des NABU: Als im Herbst 1974 unzählige Mehl- und Rauchschwalben von einem plötzlichen Wintereinbruch überrascht wurden, sorgte der damalige Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV) – heute NABU – zusammen mit vielen weiteren Vogelfreunden für den Transport von mehr als einer Million Vögel per Auto, Bahn oder vor allem Flugzeug. In Norditalien und Südfrankreich wurden die Vögel dann wieder freigelassen. Mehr dazu auf:

<https://www.nabu.de/schwalbenhilfe-1974>

*Rauchschwalben werden seit 1964 mit Hiddensee-Ringen markiert. Seitdem sind 40.792 Individuen in Sachsen beringt worden (Stand Juni 2017). Von diesen beringten Schwalben liegen aus dem selben Zeitraum 2.207 Rückmeldungen sowie 36 Rückmeldungen von im Ausland beringten Rauchschwalben vor.*

Dr. Ulrich Köppen | Beringungszentrale Hiddensee



**I Jagd auf Zugvögel – immer noch kein Ende in Sicht!**

Noch immer bedrohen Jäger, Wilderer und Vogelfänger unsere Zugvögel entlang ihrer Wanderrouten. Der NABU setzt sich seit 2013 mit einer groß angelegten Kampagne gegen den Vogelmord an der ägyptischen Küste ein. Das „Komitee gegen den Vogelmord“ veranstaltet jährlich Zugvogelschutzcamps an besonderen Gefahrenpunkten. Im Sommer 2016 trafen sich erstmals im Rahmen der Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten (CMS) Regierungsvertreter der Mittelmeerländer in Kairo um zu beraten, wie sie die illegale Verfolgung von Zugvögeln erfolgreich bekämpfen können. Auch der NABU war dabei. Diese Konferenz ist ein enorm wichtiger Schritt, denn während einige Länder mit hohem finanziellem Aufwand

Vögel und ihre Lebensräume schützen, werden die Tiere in anderen Ländern illegal verfolgt. Schwalben sind im Gegensatz zu Drosseln, Ortolanen oder Grasmücken nicht besonders beliebt bei Feinschmeckern in Italien, Zypern oder Frankreich. Auf Malta werden jedoch jedes Jahr hunderte von Schwal-

ben zum Zeitvertreib abgeschossen, also einfach als „Zielscheibentraining“. Auch im Libanon sind sie leider immer noch willkommene Jagdbeute. Mit Großeinsätzen libanesischer Partnerverbände werden die wichtigsten Vogelzugkorridore im Libanon seit 2017 bewacht, mit ersten Erfolgen.

Geschossene Rauchschwalbe auf Malta. © Komitee gegen den Vogelmord e.V.



Während des Winterzugs werden in Ägypten entlang der Mittelmeerküste etwa 12 Millionen Zugvögel in Vogelnetzen gefangen und als Delikatesse verkauft. 2013 wurde das gewaltige Ausmaß der Fangnetze, etwa 700 km, von einem Filmteam entdeckt. 2016 gelang es, die ersten 2.500 m Netze zu entfernen. © Holger Schulz







Hinweisschild am Störmtaler See © Philipp Steuer

## Zur rechtlichen Situation der Schwalben und ihrer Nester

Mehl- und Rauchschnalben sowie Mauersegler sind nach der Europäischen Vogel-schutzrichtlinie (79/409/EWG von 1979) be-sonders geschützte Arten und sollen durch die Umsetzung der Naturschutzgesetze des Bundes (§ 44 BNatSchG) und der Länder in ihren Beständen erhalten werden.

### ! Das sagt das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)

#### § 44 Vorschriften für besonders geschützte und bestimmte andere Tier- und Pflanzenarten (Auszug)

(1) Es ist verboten,

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (Lebensstättenschutz).

Die Entfernung von Nestern während der Brutzeit ist zudem ein Straftatbestand gemäß Tierschutzgesetz, weil dadurch Jungvögel getötet werden.

### ! Was bedeutet der Lebensstätten-schutz für die Schwalbennester?

Eine Auslegung dieser Vorschriften ver-öffentlichten die Rechtsanwälte Andreas Lukas und Felicia Petersen (Frankfurt am Main) im „Recht der Natur – Schnellbrief 187“ vom November/Dezember 2014. „Von April bis September leben Schwalben als Kulturfolger im Siedlungsbereich bei uns. Aber auch während der Abwesenheit genießen Schwalbennester bzw. deren Überbleibsel den Lebensstättenschutz nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG. Bei Mehl- und Rauchschnalben handelt es sich nämlich um nesttreue Vogelarten, die alte Nester wieder benutzen bzw. neue bevorzugt an alter Stelle errichten. Nach der Rechtspre-chung des BVerwG sind Brutstätten nest-treuer Arten auch während der winterlichen Abwesenheit von Zugvögeln geschützt.“<sup>1</sup>

### ! Ist das Entfernen von Schwalben-nestern von einer Hauswand eine „Entnahme aus der Natur“?

Hierzu Lukas und Petersen: „Um Fortpflan-zungsstätten ‚der Natur‘ handelt es sich auch dann, wenn sich Nester nicht in der freien Naturlandschaft befinden. Zur Natur gehört schlechthin jeder Bereich, den Wildtiere besiedeln und als Lebensraum nutzen.

<sup>1</sup> (BVerwG, Urteil vom 21. Juni 2006 – 9A 28/05 – juris, Rn. 33: „Unter Brutstätten sind nicht nur von Vögeln gerade besetzte, sondern auch regelmäßig benutzte Brutplätze zu verstehen, selbst wenn sie während der winterlichen Abwesenheit von Zugvögeln unbenutzt sind.“ (bestätigt durch BVerwG, Urteil vom 12. März 2008 – 9 A 3/06 - juris, Rn. 222)“



Das Entfernen von Nestern während der Brutzeit ist eine Straftat. © Karsten Peterlein

Entspricht das Zusammenleben mit Menschen der natürlichen Lebensweise als Kulturfolger, so sind die Lebensstätten laut Rechtsprechung als ‚in der Natur‘ befindlich geschützt, auch wenn sie sich an der Außenfassade eines bewohnten Gebäudes befinden.<sup>2</sup>

Das gilt auch für Schwalben-Kunstnester an einer Fassade, die alljährlich bebrütet wird und mithin eine Fortpflanzungsstätte im Rechtssinne darstellt. Deshalb dürfen beispielsweise bei einem Hausbesitzerwechsel vom Vorbesitzer angebrachte Schwalben-Kunstnester nicht ohne behördliche Erlaubnis entfernt werden.“

### I Ausnahmen und Befreiungen

„Die Beseitigung von Schwalbennestern an Gebäuden ist ... demnach grundsätzlich rechtswidrig. Nach § 44 Abs. 5 Satz 2 und 3 BNatSchG liegt ein Verstoß gegen diese Norm dann nicht vor, wenn dank vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen die ökologische Funktion der betroffenen Lebensstätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird.“

„Denkbar ist insoweit grundsätzlich, dass der Eigentümer vor der Haussanierung und dem damit verbundenen Entfernen von Schwalbennestern rechtzeitig am Nachbarhaus für gleichwertige Ersatznismöglich-

keiten in Form von Kunstnestern sorgt.“

Nach § 45 Abs. 7 BNatSchG kann auch eine Ausnahme von den artenschutzrechtlichen Zugriffsverboten erteilt werden. Erste Voraussetzung dafür ist das Vorliegen eines zwingenden Grundes des den Artenschutz überwiegenden öffentlichen Interesses. Nach dem § 63 Absatz 2 Satz 4b BNatSchG sind vor der Zulassung einer Ausnahme die anerkannten Naturschutzverbände anzuhören.

Die Naturschutzbehörden (UNB) überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Artenschutzbestimmungen. Diese Zuständigkeit beinhaltet die präventive Überwachung, das Verhüten sowie die Feststellung von Verstößen. Außerdem sind sie für die Beseitigung von Störungen zuständig, z. B. in dem sie anordnen, dass Schwalben-Kunstnester als Ersatz für widerrechtlich entfernte Nester anzubringen sind. Jeder kann bei den unteren Naturschutzbehörden auf ein solches Vorgehen hinwirken, z. B. indem er Anzeige erstattet, denn ein vorsätzlicher oder fahrlässiger Verstoß gegen den Lebensstättenchutz stellt eine Ordnungswidrigkeit<sup>3</sup> dar.

### I Hygienevorschriften der Landwirtschaft

Viehställe sind und bleiben die besten Niststandorte für Rauchschnalben. Landwirte sind allerdings durch verschiedene EU- und nationale Gesetzgebungen verpflichtet, ihren Betrieb vor unerwünschten Krankheitserregern zu schützen. Hygienevorschriften schließen an sich nicht das Brüten von Schnalben in Ställen aus. Es muss jedoch eine deutliche Trennung zwischen der eigentlichen Stallanlage und der Erfassungs- und Abgabestelle für die Milch erfolgen.

Schnalben und Sperlinge erfüllen eine sehr wichtige und wertvolle Aufgabe im Ökosystem Stall. Sie fressen Stallfliegen und andere Fluginsekten in sehr großer Zahl und sollten deshalb als Bestandteil eines guten Hygienemanagements im Stall betrachtet werden.

Hygienegesetz und Artenschutzgesetz sind gleichrangig! Von einem Landwirt kann man deshalb nicht einfach verlangen, Schnalbennester aus seinem Stall zu entfernen oder die Schnalben während der Brutzeit auszusperrern. Er würde damit gegen den § 44 BNatSchG verstoßen. Zunächst muss bei der Unteren Naturschutzbehörde eine Ausnahmegenehmigung beantragt werden.

<sup>2</sup> (OVG Niedersachsen, Beschluss vom 14. Mai 2004 – 8 ME 65/04 – juris, Rn. 8)

<sup>3</sup> nach § 69 Abs. 2 Nr. 3 BNatSchG





## Schwalben und Baumaßnahmen

© Uwe Schroeder

Vogelarten wie Schwalben, Mauersegler oder Hausrotschwanz, aber auch viele Fledermausarten sind Kulturfolger, die Städte und Dörfer als Lebensraum erobert haben. Für sie sind Gebäude „Ersatz-Felslandschaften“ mit Ritzen, Spalten und Höhlen. Doch immer mehr dieser „tierischen Untermieter“ verlieren ihre Quartiere. Im Rahmen von – notwendigen! – Klimaschutz- oder Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden werden an Fassaden beispielsweise fehlende Steine ersetzt, offene Fugen verstrichen, Dämmung und Putz aufgebracht. Im Dachbereich werden Schlupflöcher und Spalten verschlossen sowie Hohlräume gedämmt. Bei Neubauten wird meist fugenlos und frei von Zugängen und Schlupfwinkeln gebaut. Außerdem werden die Tiere während der Bauphasen durch Baugerüste oder Sicherungsnetze nachhaltig verdrängt.

Damit verstoßen Bauherren oder Handwerker oftmals – bewusst oder unbewusst – gegen Natur- und Artenschutzgesetze (zur rechtlichen Situation siehe Seite 20). Auch in menschlichen Siedlungsbereichen gehört die Erhaltung der Artenvielfalt aber zu den Aufgaben eines modernen, nachhaltigen Natur- und Artenschutzes. Eine wichtige Aufgabe für Naturschutzverbände ist es daher, Eigentümer, Planer, Architekten, Bauherren und Handwerker rechtzeitig vom Vorhandensein einer

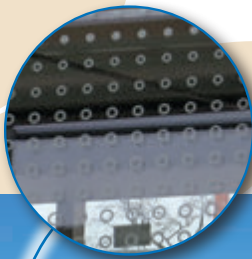
Schwalbenkolonie zu informieren und gemeinsam mit der zuständigen Naturschutzbehörde oder dem städtischen Umweltamt nach Lösungen zu suchen, z. B. durch die Integration von Nisthilfen in ein neu entstehendes Gebäude oder die Errichtung eines Schwalbenhauses. Das positive Image der Schwalben lässt sich im Gespräch mit öffentlichen Einrichtungen nutzen, um nachhaltige Verbesserungen der Nistplatzsituation zu erreichen.

### I Bauherren und Handwerker

Sie müssen die Gebäude vor Beginn von Bauarbeiten sorgfältig untersuchen bzw. untersuchen lassen, ob Gebäudebrüter oder Fledermäuse von den Bauaktivitäten betroffen sind. Falls Brutstätten, Wohnstuben etc. vorhanden sind, müssen entsprechende Maßnahmen eingeleitet bzw. das Vorhaben verschoben werden.

### I Gerüst- und Malerarbeiten

Das sind zwar zulassungsfreie Gebäudesanierungen und keine Vorhaben im Sinne des § 44 Absatz 5 BNatSchG, dennoch müssen artenschutz- und tierschutzrechtliche Bestimmungen, wie der freie Anflug zu bewohnten Nestern oder das Verschieben der Arbeiten in den Zeitraum nach der Brut- und Nistzeit, unbedingt eingehalten werden. Gerüstvernetzungen müssen auf jeden Fall unterlassen werden. Vor Gerüst-



Dank rechtzeitiger Beratung durch den NABU Leipzig wurde dieser Leipziger Neubau mittels Siebdruckglas vogelsicher gemacht. © Ina Ebert





Strafbare Handlung: Netze an einem ehemaligen Brutplatz von Mehlschwalben. Die Kolonie ist nun erloschen. © Ina Ebert

stellungen an Gebäuden mit Schwalben ist in jedem Falle Rücksprache mit der unteren Naturschutzbehörde erforderlich.

### I Gebäudesanierung außerhalb der Brutzeit

Auch bei der Gebäudesanierung im Winter bzw. außerhalb der Brut- und Nistzeit gilt das Beschädigungsverbot für Nester. In Ausnahmefällen ist eine Befreiung nach § 67 Bundesnaturschutzgesetz möglich. Sie muss bei den Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise und Städte beantragt werden.

### I Baumaßnahmen – aber wie?

Damit Störungen der Vögel weitestgehend vermieden werden, muss zuvor jeder Einzelfall geprüft und in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde eine Entscheidung getroffen werden. Auch Naturschutzverbände und regionale NABU-Gruppen geben hilfreiche Tipps.

### I Vogelschutz an modernen Hausübergängen aus Glas

Moderne Übergänge mit riesigen Glasflächen zwischen Häusern können zur todbringenden Vogelfalle werden, denn Vögel fliegen bekanntermaßen zwischen Häusern hindurch. Glasfassaden, in denen sich die Natur spiegelt, werden jedoch von ihnen nicht als Hindernis wahrgenommen. Bauherren und Planungsbüros sollten deshalb unbedingt entsprechende Maßnahmen ergreifen. In Dresden und Leipzig ist der NABU bereits in der Planungsphase beratend auf Bauherren zugegangen. Der Einsatz von Siebdruckglas als Schutzmaßnahme konnte vom NABU Leipzig 2017 in beispielgebender Zusammenarbeit umgesetzt werden.



Unverzichtbar ist eine gute Planung bei der energetischen Modernisierung von Gebäuden unter Berücksichtigung der Bedürfnisse gebäudebewohnender Tierarten. Die NABU-Broschüre enthält u. a. eine Checkliste zur Gebäudesanierung.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Mehlschwalbe	Green	Green	Green	Green	Green	Yellow	Red	Red	Red	Red	Red	Red
Rauchschwalbe	Green	Green	Green	Green	Yellow	Red	Red	Red	Red	Red	Red	Red
Mauersegler	Green	Green	Green	Green	Green	Yellow	Red	Red	Red	Red	Red	Red

Brutzeitkalender

Brutzeit, möglichst keine Sanierung ■  
 kritische Übergangszeit ■  
 Sanierung mit ökologischer Baubegleitung möglich ■



Wolfgang Kulick vom NABU Leipzig beim Anbau von Rauchschalbennestern. © Karsten Peterlein

## Nachhaltige Maßnahmen

## für den Schwalbenschutz

### NABU-Mitglieder schützen Schwalben

NABU-Mitglieder, NABU-Naturschutzinstitute und Fachbüros haben vielerorts in Sachsen Initiativen ergriffen, um die Wohnungssituation gebäudebewohnender Tierarten zu verbessern – oftmals mit Erfolg. Einige ausgewählte Beispiele für den Schwalbenschutz werden hier stellvertretend für die große Zahl ungenannter Maßnahmen privater Akteure und Naturschutzverbände beschrieben.

Die Kinder- und Jugendgruppe des NABU Großdittmannsdorf erfasst beispielsweise die Vorkommen der Schwalben in ihrer Region. Eine Schüler-AG unter Leitung des NABU Mittleres Erzgebirge war mit gleichem Ziel unterwegs. NABU-Mitglieder initiierten u. a. in Oberlungwitz und in Olbernhau den Bau von Schwalbenhäusern. An ausgedienten Trafohäusern wurden künstliche Nisthilfen installiert. Der NABU Leipzig lädt seit 2014 zum Mauersegler-Aktionstag am 7. Juli ein, um über die Lebensweise und Bedürfnisse der Mauersegler und der Schwalben aufzuklären und ihre Brutstätten besser schützen zu können.

Das NABU-Naturschutzinstitut Dresden und der NABU Dresden-Meißen machen sich seit vielen Jahren für den Erhalt der Nester und für neue Nistplätze in Dresden stark. Einen besonderen Wettbewerb rief bereits 1999 die Meißner NABU-Gruppe Ornithologie aus. Sie erfasste Schwalbenvorkommen der Region und ehrte Akteure mit einem Teller aus Meißner Porzellan, den Rauchschalben zierten.

#### **I Schwalbenhäuser als nachhaltige Maßnahme zum Schwalbenschutz**

Mit dem Bau eines Schwalbenhauses kann der Fortbestand einer vorhandenen Kolonie, die beispielsweise durch bauliche Veränderungen an einem Gebäude oder durch Abriss verloren gehen würde, gesichert werden. Doch an erster Stelle sollte immer die Bemühung um den Erhalt der vorhandenen Kolonien stehen!

Auch die Neugründung einer größeren Kolonie in Gebieten mit hohem Populationsdruck, aber wenig geeigneten Niststandorten, ist mit Hilfe eines Schwalbenhauses möglich. Schwalbenhäuser sind 5 Meter hoch oder höher. Bis 10 Meter Masthöhe sind sie

baugenehmigungsfrei, wenn sie als Elemente zur Garten- und Parkgestaltung deklariert werden.

Wesentlich für die Funktionalität von Schwalbentürmen ist, dass sie mindestens die Höhe der originalen Nester erreichen. Sind in der Umgebung der Schwalbentürme höhere geeignete Gebäude vorhanden, werden Sie in der Regel nicht besiedelt.

Die Anlagen wiegen ca. eine halbe Tonne. Das Schwalbenhaus sollte unbedingt in unmittelbarer Nähe zu vorhandenen Kolonien und auf einem Gelände in bebauter Ortslage errichtet werden. Schwalbenhäuser in freier Landschaft werden nicht angenommen. An der Talsperre Carlsfeld wurde das Schwalbenhaus jedoch nach jahrelangem Warten doch noch von den Mehlschalben entdeckt.

Die Lage an einem Gewässer hat sich als ungünstig erwiesen. Warum das so ist, konnte bisher nicht geklärt werden. Zu Gewässern (z. B. Dorfteich) sollte mindestens 10 Meter Abstand gehalten werden. In der Nähe von Schwalbenhäusern ist mit vermehrter Verkotung der Fassaden zu rechnen, das sollte man zuvor bedenken.

Für Spatzen können separate Nistplatzangebote am Schwalbenhaus installiert werden. Als Sommerquartier für Fledermäuse sind die Häuser ebenfalls geeignet.





Schwalbenturm in Thierbach. © Sven Möhring

Die Planung und der Bau eines Schwalbenhauses bergen zahlreiche Hürden:

- Ein geeignetes Gelände muss gefunden werden, das im bebauten Bereich liegt und wo bereits Mehlschwalben in der Nähe brüten.
- Der Grundstückseigentümer muss einverstanden sein, das Grundstück dauerhaft an diesen Zweck zu binden.
- Die Anwohner müssen die anfallende Verschmutzung, die nie vorher verschwiegen werden darf, akzeptieren.
- Ggf. müssen Baugenehmigungen, Statikprüfungen bis hin zur Schneelastprüfung u. v. m. eingeholt werden.
- Die Wartung muss gewährleistet sein.
- Und nicht zuletzt: Geldgeber für die kostspielige Maßnahme müssen gefunden werden.

Das alles gelingt am besten durch eine Kooperation mit weiteren Vereinen, Grundbesitzern oder Kommunen, sodass durch ein solches Projekt eine große Öffentlichkeitswirkung erzielt werden kann.

### Ein Schwalbenhaus für die Umsiedlung einer Mehlschwalbenkolonie in Oberlungwitz

In Oberlungwitz initiierte Manfred Sonntag, Mitglied im NABU Erzgebirgsvorland, den Bau eines Schwalbenhauses. Ein alter leerstehender Rinderstall mit 40 bis 50 bewohnten Mehlschwalbennestern und einigen



Unter dem Dach des Schwalbenhauses in Oberlungwitz bauten Schwalben an den Decken- und Wandsimsem Kunstnester. © Manfred Sonntag

Rauchschwalbennestern sollte dem Bau einer Eigenheimsiedlung weichen. Mit seinem Abriss wäre die Mehlschwalbenkolonie erloschen. Das neue Schwalbendomizil mit 32 Kunstnestern wurde etwa 5 Meter vom Hauptbrutplatz am Stall entfernt errichtet und von den Schwalben angenommen. Eine Erfolgsgeschichte für den Artenschutz im Erzgebirgsvorland.

Bereits vor der Aufstellung des Schwalbenhauses waren, um die Vögel auf Kunstnester zu prägen, auch am alten Stall Kunstnester angebracht worden. Um das Interesse der Schwalben an den Kunstnestern zu steigern, erfolgte nach Ankunft der Vögel so oft wie möglich die Austrocknung der sonst für den Nestbau unbedingt erforderlichen Lehmputzen. Nach der Besiedlung der ersten Kunstnester am Schwalbenhaus wurde dann wieder für



Auf dem Betriebsgelände von Sachsenobst Dürreitzschen wurde 2023 vom NABU ein Schwalbenturm mit Kunstnestern errichtet und von den Mehlschwalben angenommen. © Roland Männel

Lehmputzen gesorgt, um den Bau von Naturnestern am Schwalbenhaus zu fördern. Im Laufe des Sommers kam es zu 45 bis 50 Bruten in den künstlichen und den natürlichen Nestern am Schwalbenhaus und am Stall. Nach Beendigung der Brutsaison wurden die Kunstnester vom Stall ebenfalls an das Schwalbenhaus versetzt. Die Anlage von Lehmputzen ermöglicht den Schwalben bis heute den natürlichen Nestbau, denn mit dem Abschluss der Baumaßnahmen im neuen Wohngebiet sind auch die Putzen verschwunden.

### Ein Schwalbenturm für Thierbach

Eine große Mehlschwalbenkolonie war in Gefahr, als der Abriss des Braunkohlekraftwerkes Thierbach im Südraum Leipzig bevorstand. NABU-Mitglieder vom Fachbüro



hochfrequent übernahmen die Konzeption, fachliche Begleitung und Umsetzung der Ersatzmaßnahmen zur dauerhaften Sicherung der Kolonie. Fast alle Nisthilfen wurden sofort angenommen bzw. neue Nester gebaut. Doch nach zunehmender Verbuschung und dem Rückbau aller umliegenden Gebäude zeigte sich, dass ein Erhalt von Kolonien ohne Gebäude nicht möglich ist. Die Kolonie war 2023 nahezu erloschen.

### Ein Schwalbenhaus für Olbernhau

Wilfried Reimann, NABU-Mitglied aus Olbernhau, zählte über mehrere Jahre mit einer Schülerarbeitsgruppe die Mehl- und Rauchschnalben in einigen Dörfern im Mittleren Erzgebirge, in Pfaffroda, Dittmannsdorf, Schönfeld und Halbach. Zukünftig sollen die alten Standorte erneut aufgesucht und die Brutpaare erfasst werden. Um die Populationen zu stärken, initiierte er mehrfach den Bau von Schwalbenhäusern. Der erste Bau, auf dem Gelände des Krankenhauses von Olbernhau, entstand als Ausweichquartier für Mehlschnalben. Da die Schnalben das Haus nicht annahmen, startete er eine neuerliche Initiative. Das Schwalbenhaus wurde in den Innenhof eines Olbernhauer Pflegeheimes gesetzt, in dessen Fenstern bereits Schnalben brüteten. Innerhalb kürzester Zeit ergriffen die Mehlschnalben von ihrem neuen Niststandort Besitz.



Schnalbenhaus in Olbernhau. © Wilfried Reimann

### Schnalbenschutz in Leipzig

Ein überaus aktiver Schnalbenschutzpartner ist der NABU Leipzig. Er geht öffentlichkeitswirksam und ehrenamtlich auf die Bürger der Großstadt zu und lädt zum Beispiel zu Schnalben-Fahrradtouren ein, um Niststandorte vorzustellen. Er bietet Beratung zum Schnalbenschutz an und ist bei der Anbringung von Kunstnestern und Kotbrettchen zum Schutz vor Verschmutzungen behilflich. Zahlreiche Schnalbenfreunde in Leipzig zeichnete er bereits mit der Schnalbenplakette aus. Außerdem organisiert der NABU Leipzig seit 2014 einen Mauersegler-Aktionstag. Mit verschiedenen Informations-Angeboten klärt er über die Lebensweise und Bedürfnisse der Mauersegler auf und wie Bürger deren Brutstätten besser schützen können. Jedes Jahr ruft er im Rahmen des Aktionstages die Bürger der Stadt Leipzig zur Beteiligung an der stadtweiten Zählung von Mauerseglern und Schnalben auf. Im Rahmen des Gebäudebrüterprojektes sammelt der NABU Leipzig auch Beobachtungsdaten. Beispielsweise wurden bisher in der Stadt Leipzig die Nistplätze von Rauchschnalben an 45 Gebäuden bzw. Ställen, von Mehlschnalben an 110 Gebäuden erfasst und an die Naturschutzbehörde gemeldet. Die Kenntnis über den Ort und die Zahl dieser Vorkommen ist hilfreich für die Beurteilung zukünftiger Bauanträge und entsprechender Schutzmaßnahmen.

In mehreren Leipziger Stadtteilen erfasst der NABU Leipzig seit 2015 flächendeckend die Bestände der Mehlschnalben. Dabei wurden viele Konflikte zwischen Mensch und Schnalbe offensichtlich. An zahlreichen Gebäuden waren Nester beseitigt und durch Vergrämungsmaßnahmen wie z. B. Bleche, Folien oder Bänder eine Wiederansiedlung von Mehlschnalben unmöglich gemacht worden. Es wurden sogar lebende Jungvögel in Mülltonnen gefunden. Die Vergrämungsmaßnahmen führen zur Entwertung der Koloniestandorte und damit zu einer Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen. Der NABU wandte sich an die Gebäudeeigentümer und bot Lösungsvorschläge und fachliche Beratung zur Installation von Kunstnestern an geeigneten Stellen an, wodurch auch ein erneutes Verschmutzen

der Fenster verhindert werden konnte. Zur Aufklärung der Mieter wurde der Aufruf „Schnalbenester am Gebäude? Verhalten Sie sich richtig!“ entworfen und in Treppenhäusern angebracht.

### Schnalbenschutz in Dresden

Das NABU-Naturschutzinstitut Dresden (NSI) widmet einen Teil seiner Arbeit dem Schutz bestehender und der Schaffung neuer Nistmöglichkeiten an und in Gebäuden. In Dresden-Coswig konnte das NSI gute Erfolge bei der Anbringung von Brettern mit Kunstschwalbenestern an Gebäudegiebeln erzielen. Von Erfolg gekrönt war die Neuansiedlung von Mehlschnalben mittels Kunstnestern in den Hausflurloggien eines 17-Stockwerke-Hochhauses, in dem es zuvor noch keine Nester gab. Das NSI und der NABU Dresden bemühen sich außerdem um die Minimierung von Konflikten zwischen Mensch und Tier, die zum Beispiel auftreten, wenn Schnalben beim Anflug an ihre Nester Fassaden verschmutzen. Mit der Veröffentlichung verschiedener Publikationen und Anleitungen zu praktischen Schutzmaßnahmen informieren sie die Dresdener Bürger.

*Der Anspruch der Schnalben besteht lediglich darin, Nahrung zu finden und sich ein Nest bauen zu dürfen, um die Jungen aufzuziehen. Vielleicht sollte es Anlass sein, eigenes Anspruchsdenken zu relativieren und das Überleben der Tiere nicht durch übertriebenen Ordnungssinn zu gefährden.*

Marion Lehnert

### Schnalbenerfassung im Raum Meißen

Die NABU-Fachgruppe Ornithologie Meißen rief bereits 1999 zum ersten Mal Schnalbenfreunde in der Region dazu auf, ihre Schnalben zu zählen und zu melden. Ab dem Jahr 2017 wird daran angeknüpft: Erneute Zählungen sollen vor allem einen Überblick über die aktuellen Schnalbenbestände ermöglichen. Ergebnisse wird die NABU-Gruppe auf ihrer Internetseite veröffentlichen. Ziel ist es letztlich, Eigentümer und Gebäudenutzer für die Anliegen des Schnalbenschutzes zu sensibilisieren und die Brutplätze der Vögel zu erhalten. Unter den Teilnehmern der ersten Zählaktion befand sich mit sehr vielen Schnalbenestern das Kloster Altzella.





Schilder weisen auf die bedeutende Uferschwalben-Kolonie an einem Uferabschnitt des Störmthaler Sees und die deshalb erforderliche Sperrung des Uferbereiches hin. © Philipp Steuer

### I Schwalbenschutz in Großdittmannsdorf

Erstmals wurden 1983 in Großdittmannsdorf Schwalben gezählt. Seit 2009 setzt der NABU Großdittmannsdorf mit seiner Kinder- und Jugendgruppe die Schwalbenzählung in der Region fort. Der Vergleich der Zählergebnisse (Rauchschwalben 83 Brutpaare im Jahr 1983, im Jahr 2013 noch 35 Brutpaare; Mehlschwalben 98 Brutpaare im Jahr 1983, im Jahr 2013 noch 41 Brutpaare) machte deutlich, wie dringend notwendig es ist, mehr für den Schutz der Schwalben in den Dörfern im Vogelschutzgebiet „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“ zu tun. Mit einem Schwalbentag, organisiert vom NABU und dem ortsan-

sässigen Marsdorfer Verein, haben sich die Schwalbenfreunde 2017 erneut an die Öffentlichkeit gewandt, in Vorträgen ihre Erfahrungen und Ideen weiter gegeben und fast 50 Plaketten „Hier sind Schwalben willkommen“ überreicht.



### I Rosen für den Uferschwalbenschutz am Störmthaler See

Uferschwalben und Tourismus – man sollte meinen, das funktioniere miteinander. Doch oftmals wissen Erholungssuchende gar nicht, wie empfindlich die selten gewordenen Uferschwalben auf ständige Störungen reagieren können. Am Störmthaler See in der Tagebaufolgelandschaft bei Leipzig ergriff die Gemeinde Großpöna deshalb Maßnahmen zu ihrem Schutz. An den Steilufern fanden sich schon frühzeitig Schwalben ein. Inzwischen gibt es jedoch nur noch eine einzige Uferschwalbenkolonie, mit 30 Brutpaaren. Um sie zu schützen, wurden Hundsrosen, Weinrosen, Schlehen und Weißdorn gepflanzt. Diese dornige Barriere soll unerwünschte Besucher von der Kolonie fernhalten: Kinder, die beim Hinaufklettern auf die steilen „Berge“ unbedacht die Einflüge zu den in die Wand gegrabenen Bruthöhlen zerstören, Menschen, die einfach aus Spaß Einfluglöcher verstopfen oder Besucher, die möglichst nah an die Höhlen herankommen möchten, auf der Suche nach dem allerbesten Fotomotiv.

### I Schwalbenschutz in Chemnitz

Der NABU Erzgebirge informiert u. a. auf den Naturmärkten im Botanischen Garten Chemnitz, am Taurastein in Burgstädt und im Wasserschloss Klaffenbach über Möglichkeiten zum Schutz der Schwalben und unterstützt Schwalbenfreunde bei der Anbringung künstlicher Nisthilfen. Zwischen 2016 und 2023 überreichten Mitglieder des Regionalverbandes persönlich mehr als 50 Schwalbenplaketten, so in Chemnitz, Wiederau, Mittweida und Frankenberg.



Mit Hilfe der Feuerwehr wurden in Lichtenwalde am Haus von Familie Schwalbe zwei Mehlschwalbennisthilfen angebracht. © Lutz Röder



Wolfgang und Martin Klauka nehmen die erste Schwalbenplakette entgegen. © Karsten Peterlein

## Für vorbildlichen Artenschutz

### Auszeichnungen mit der Plakette

#### „Hier sind Schwalben willkommen“

*Ich war etwa 10 Jahre alt, als mir auf dem Hof meiner Großeltern eine junge Rauchschnalbe vor die FüÙe viel. Ich habe mich um sie gekümmert und sie zurück ins Nest gesetzt. Seit dem ist die Rauchschnalbe mein Lieblingsvogel. Ungeachtet dessen wissen Naturschützer aber auch seit Jahren um die Bestandseinbrüche bei den Schwalben. Ein dringender Grund also, das Projekt „Schwalben willkommen“ in ganz Sachsen durchzuführen. Am 8. Juni 2016 war es so weit. Für mich der schönste Tag in meiner aktiven Zeit beim NABU.*  
Karsten Peterlein

Sven Stäglich schrieb dem NABU in seiner Bewerbung für die Plakette:

*Am Abend eines unerwarteten Wintereinbruchs am 15.5.2016 hat ein Rauchschnalbenpaar Zuflucht in unserem Pferdestall in einem der beiden seit 7 Jahren ungenutzten Nester gefunden. Wir haben ab diesem Abend die Stalltür offen gelassen. Die Schwalben blieben und mauerten das vordere Nest wieder neu auf. Geschlüpft sind dann später vier Schwälbchen. Das Elternpaar schlief auf einem Balken. Das zweite Nest wurde nicht genutzt. Darin wohnte über Jahre ein Rot-schwänzchen mit entsprechendem Ausbau.*

Der NABU Sachsen würdigt gemeinsam mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt seit dem Sommer 2016 Schwalbenfreunde, die sich vorbildlich für den Schutz der Schwalben engagieren. Mit der Auszeichnung, einer hochwertigen Plakette, gelingt es, die von Wohnungsnot und Nahrungsmangel betroffenen Schwalben wieder mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu rücken. Denn Schwalbenschutz ist für viele Menschen schon lange nicht mehr selbstverständlich – heimlich und trotz Verbot herunter gestoßene Nester zeugen davon. Das liegt auch an der weit verbreiteten Meinung, dass Schwalben Dreck machen. Mit der Vergabe der Plakette werden landesweit Hauseigentümer positiv bestärkt, die bedrohten Schwalben an und in ihren Häusern brüten zu lassen.

Schwalbenfreunde in ganz Sachsen sind aufgerufen, „ihre“ Schwalben zu zählen, dem NABU zu melden und für den Schutz der Schwalben aktiv zu werden. Mit der Beantragung der Plakette und der An-


bringung an den „Schwalbenhäusern“ wie Privatgebäuden, Ställen, Firmen oder auch Schülssern können sie öffentlich kundtun: „Hier sind Schwalben willkommen“. Mit der Verleihung der ersten Plakette „Hier sind Schwalben willkommen“ startete der NABU Sachsen am 8. Juni 2016 in Linz im Landkreis Meißen die sächsische Mitmachaktion zum Schutz der Schwalben.. Im Beisein von Vertretern der Sächsischen Landesstiftung, der Schwalbenschutz-Ansprechpartner des NABU aus Leipzig, Dresden und Chemnitz und Schwalbenfreunden aus der Region wurde die Plakette an Familie Klauka überreicht. Auf ihrem Vierseithof gibt es etwa 100 Schwalbennester. Seit Jahrzehnten wird alles dafür getan, dass die Brutplätze erhalten bleiben und genügend Nestbaumaterial vorhanden ist.



Die Plakette aus Acrylglas ist 15 x 15 cm groß.





Schon das Anbringen von Kunstnestern, auch als Ersatz für abgestürzte Nester, qualifiziert für die Auszeichnung.  Ina Ebert

### **I Kriterien für die Auszeichnung Ein Nest, 10 Nester, 100 Nester**

Die Anzahl der Brutplätze und der Brutpaare spielt bei der Bewerbung für die Schwalbenplakette keine Rolle. Die Hauptsache ist es, dass die Anwesenheit der Schwalben akzeptiert wird und sie ungestört am oder im Haus ihre Jungen aufziehen können.

### **Parkteich, Lehmputze, Blumentopf**

Lehm ist das wichtigste Material für den Schwalben-Nestbau. Immer seltener ist er in zunehmend versiegelter Landschaft zu finden. Wenn in der Nähe kein Gewässer mit geeignetem Baumaterial existiert, sichern selbst angelegte Lehmputzen oder mit feuchtem Lehm gefüllte Blumentöpfe den Wohnungsbau. Eine hilfreiche Initiative und ein guter Grund für die Auszeichnung mit der Plakette.

### **Wohnhaus, Tankstelle, Rinderstall, Schloss**

Schwalben wählen die ausgefallensten Brutplätze. Am besten ist es, man lässt die Schwalben gewähren und setzt sich für den Erhalt der Nistorte ein, eventuell mit einem Kotbrett zum Schutz vor Verschmutzung. Mit der Anbringung der Plakette am Gebäude bekundet man öffentlich: „Hier sind Schwalben willkommen“.

### **I Bewerbung für die Plakette „Hier sind Schwalben willkommen“**

Die Schwalbenplakette kann über den Meldebogen, der dem Faltblatt in der Schwalbenmappe beiliegt, oder digital auf der Internetseite unter [www.schwalben.NABU-Sachsen.de](http://www.schwalben.NABU-Sachsen.de) beantragt werden. Die regionalen Schwalbenpartner und die NABU-Gruppen vereinbaren dann einen geeigneten Termin für die Übergabe und überreichen die Plakette und die Urkunde persönlich. Das kann auch mal etwas länger dauern, denn die NABU-Mitglieder unterstützen die Aktion größtenteils in ihrer Freizeit. Hin und wieder kommt die Auszeichnung auch mit der Post.

### **Den Nachbarn für die Auszeichnung mit der Plakette vorschlagen**

Gut gemeint und eine tolle Idee, wenn der Nachbar den Nachbarn mit einer Plakette überraschen will. Bitte sprechen Sie trotzdem zuvor miteinander. Es könnte auch sein, dass der Nachbar keine Plakette anbringen möchte.

### **Der NABU schlägt die Auszeichnung vor**

NABU-Aktive haben häufig Kenntnis von Schwalbenniststätten. Sie gehen auf die Eigentümer der schwalbenfreundlichen Häuser zwecks Auszeichnung zu. Ist der Eigentümer einverstanden, wird ein geeigneter Termin für die Auszeichnung vereinbart.

### **Die Zeitung berichtet**

Tue Gutes und rede darüber. Die örtliche Presse ist an diesem Thema oftmals sehr interessiert. Nach Absprache mit den zur Auszeichnung vorgeschlagenen Schwalbenfreunden kann sie zur Plakettenverleihung eingeladen werden.

### **Der NABU möchte mehr über Ihre Schwalben wissen!**

Halten Sie auch nach der Auszeichnung mit der Schwalbenplakette den Kontakt zur NABU-Gruppe vor Ort oder zum NABU-Landesverband in Leipzig aufrecht. Teilen Sie uns bitte mit, wie sich „Ihre“ Schwalben entwickelt haben. Informieren Sie uns über Ankunft und Abflug, besondere Begebenheiten und Erlebnisse mit den Schwalben oder auch über Probleme. Diese Informationen sind wertvoll. Aus ihnen können weitere Maßnahmen für Aktivitäten zum Schutz der Schwalben in Sachsen abgeleitet werden.

Über Auszeichnungen berichtet der NABU Sachsen auf der Internetseite [www.schwalben.NABU-Sachsen.de](http://www.schwalben.NABU-Sachsen.de).





Schwalbenplakette für Ingo und Sylva Thienemann in Kleinprießlig  
Ina Ebert

## Für vorbildlichen Artenschutz

### „Hier sind Schwalben willkommen“

Die Plakette „Hier sind Schwalben willkommen“ wird seit 2016 vom NABU Sachsen überreicht. Sie ist Wertschätzung für alle Menschen, die sich aktiv für den Schutz und den Bruterfolg der Schwalben einsetzen.



Wildvogelhilfe des NABU Leipzig  
Carola Bodsch



Tankstelle Thiendorf, Frank Götze, überreicht durch Helfried Thieme vom NABU Großenhainer Pflege  
Lutz Runge



Familie Biele aus Daubitz, überreicht durch Werner Klauke vom NABU Niesky  
Marion Lehnert



Lügenmuseum Radebeul, Reinhard Zabka und Frau Dorota  
Ina Ebert



A. Wiegand, U. Meißner, P. Krause, M. Erckau aus Kettwitz  
Marion Lehnert







Auszeichnung „Hier sind Schwalben willkommen“



Familie Ahnert aus Wiederau Lutz Röder



Die 1000. Plakette erhielten Anett und André vom Gasthof „Fuchs“ in Lübschütz Ina Ebert



Auwaldstation Leipzig, überreicht durch René Sievert vom NABU Leipzig Karsten Peterlein



Familie Koschnicke aus Pautzsch Ina Ebert



Familie Haufe aus Gohrisch, überreicht durch Jan Schimkat im NABU-Naturschutzzentrum Dresden Marion Lehnert



*Schwalben*  
4 April 6  
Wo viele Nester 17  
Wo es viele Stämme/denken 17  
Wo alle Gärten sind 17  
Celina

Celina aus Panitzsch Ina Ebert



Natalie Koch & Stefan Baumgart aus Wellaune vom NABU Hohenprießnitz ausgezeichnet. Rolf Schulze



Für seine Schwalben und die kreative vogelsichere Gestaltung der verglasten Scheunentore wurde das Hinterland Hostel in Rathen ausgezeichnet. Christoph Hubrich



Peter Sodann erhielt für seine Bücherscheune die Schwalbenplakette Eike von Watzdorf

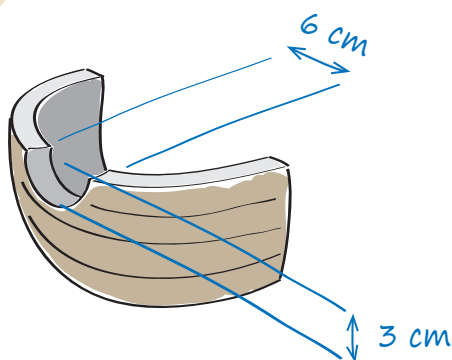




## So helfen Sie

Ein schräg angebrachter Metallsims dient als Kotbrett unter den Mehl- und Rauchschnalbennestern, Nesträuber finden keinen Halt. © Karsten Peterlein

# Mehl- und Rauchschnalben



Anleitungen zum Bau von Nisthilfen finden Sie in den Anlagen 3 und 4.

Seit Tausenden von Schnalbengenerationen leben die Mehl- und Rauchschnalben mitten unter uns Menschen und bis vor wenigen Jahrzehnten war das einvernehmliche Zusammenleben ganz selbstverständlich. Es gab genügend Nistplätze, Insekten und Baumaterial. Durch modernen Wohnungsbau und übersteigerten Ordnungssinn herrscht jedoch in heutiger Zeit Wohnungsmangel bei den Schnalben. Von Wohnungsnot betroffen sind Mehl- und Rauchschnalben. Mit einfachen Maßnahmen können Sie Ihnen helfen.

### ! Setzen Sie sich für eine intakte Umgebung ein!

Setzen Sie sich in Ihrer Gemeinde dafür ein, dass nicht alle Feldwege und unbefestigten Plätze restlos versiegelt werden. In den offenen Stellen können sich bei Regen Pfützen bilden, in denen es reichlich Wasser zum Trinken und Baden und „Matsch“ für den Nestbau gibt. Entsiegeln Sie dort, wo es möglich ist. Versiegeln Sie auch auf dem eigenen Grundstück so wenig Fläche wie möglich.

Legen Sie eine Lehmputze in unmittelbarer Nähe zum nächsten Neststandort an. Diese sollte nicht weiter als 300 Meter entfernt sein, damit das Baumaterial auf

dem Flug zum Nest nicht austrocknet. Pflanzen Sie heimische Bäume, Sträucher und Blumen. Zahlreiche Insekten – die Hauptnahrung der Schnalben – werden davon angelockt. Verzicht auf Insektizide. Nutzen Sie biologische Pflanzenschutzmittel.

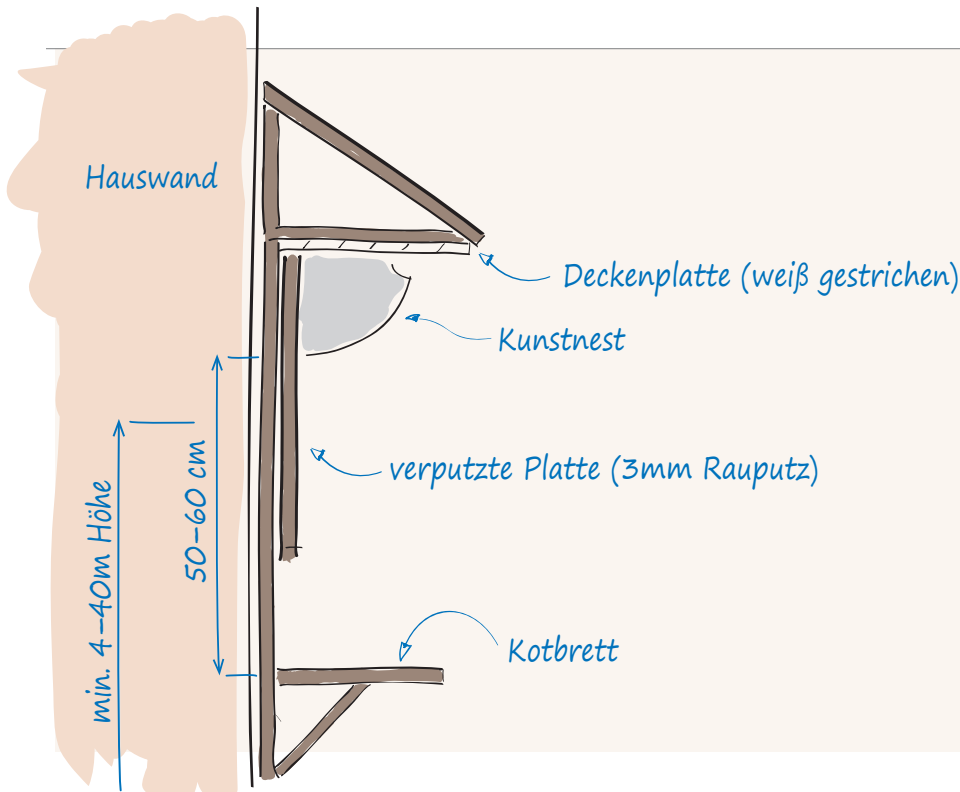
### ! Kunstnester als Alternative

Mehl- und Rauchschnalben bauen ihre Nester aus Lehm, doch geeignetes Baumaterial ist häufig Mangelware. Kunstnester, selbst gebaut oder im Fachhandel gekauft, schaffen Abhilfe.

**Das Kunstnest für Mehl- und Rauchschnalben** muss unter dem Dachvorsprung installiert werden. Bringen Sie am besten mehrere Nester an, denn Mehl- und Rauchschnalben brüten gern in Gesellschaft, nebeneinander und auch in mehreren Stockwerken. Bringen Sie Kunstnester nicht in Süd-Richtung an, bevorzugen Sie wenn möglich Süd-Ost.

**Das Kunstnest für Rauchschnalben** ist ein offener Napf, auf dessen Rand die Jungen später gemeinsam sitzen. Mit einem Holzbrettchen wird es etwa 20 cm unter der Decke des Nistortes angeschraubt. Die flügge werdenden Schnalben haben dann später genug Platz, um ihre Flügel zu trainieren. Wählen Sie einen zugluftfreien und möglichst halbdunklen Platz. Räume, die sich stark aufheizen, sind ungeeignet.





Auch an einer Giebelwand können Nisthilfen angebracht werden. Diese Abbildung zeigt eine mögliche Konstruktion im Querschnitt mit Dachvorsprung, Kunstnest für Mehlschwalbe und Kotbrett.

Rauchschwalben sind Einzelgänger und mögen auch keinen Sichtkontakt. Installieren Sie Nester oder Nistbrettchen deshalb in einem Abstand von mindestens einem Meter. Für moderne, jedoch zugige Offentställe wurde ein ganz spezielles Nistplatzangebot für Rauchschwalben entwickelt. Der Schwalbenwinkel besteht aus einem Holzwürfel, Kantenlänge 18 x 18 Zentimeter, bei dem zwei Seiten fehlen. Generell gilt: Alte Nester dürfen ganzjährig nicht abgeschlagen oder beschädigt werden! Denken Sie an die Schwalben. Ein Neubau kostet die Schwalben viel mehr Kraft und Zeit als der Aufbau eines renovierungsbedürftigen Nestes.

### I Kotbrettchen gegen gesprenkelte Hauswände

Im Bereich der Schwalben-Nester entstehen Kotablagerungen. Mit einem Kotbrettchen unter den Nestern können Sie die Verschmutzung vermeiden. Brüten die Schwalben in Kolonien am Haus, ist ein langes, durchgehendes Brett besonders zu empfehlen. Streichen Sie die Bretter in der Farbe der Hausfassade. Das Kotbrett unter einem Einzelnest sollte mindestens 25–30 cm breit sein. Der Abstand zum Nest muss mindestens 50–60 cm betragen, sonst könnten Nesträuber leichtes Spiel haben. Sinnvoll ist das Anbringen angeschrägter Kotbretter aus glatten Materialien. Das

### I Damit sich Schwalben bei Ihnen zu Hause fühlen:

#### Mehlschwalbe

Die ideale Nistwand muss mindestens 4 Meter hoch sein, je höher, umso größer ist die Annahmewahrscheinlichkeit. Nur selten bauen Mehlschwalben auch an niedrigeren Fassaden ihre Nester. Ein regengeschützter Nistplatz unter einem Dachvorsprung von mindestens 30 cm Breite ist bestens geeignet. Der Anflug zur Nistwand muss frei von Bäumen sein. Marder und Katzen dürfen keine Aufstiegshilfen wie Spaliere und Kletterpflanzen vorfinden. Kleine Simse oder Vorsprünge erleichtern den Beginn des Nestbaus.

#### Die ideale Nistwand

An rauen Putz- oder Klinkerfassaden gelingt der Nestneubau am besten. Von glatten oder mit synthetischem Putz bedeckten Wänden stürzen Lehnester jedoch immer wieder ab. Hilfreich ist bereits ein 10–15 cm breiter Rauputzstreifen im Nestbereich sowohl an der senkrechten Fläche als auch im Überstandsbereich des Daches. Streichen Sie ihn mit sehr hellen Silikatfarben. Sie können ihn zusätzlich mit Volierendraht bespannen, um die Haltbarkeit der Nester noch zu erhöhen. Verzichten Sie auf Silikonharzfarben!

#### Rauchschwalbe

Halten Sie ab März bis zum Abflug der Rauchschwalben im Herbst den Anflug zu den Nestern in Ställen, Scheunen oder Werkstätten frei. Das kann ein Schwalbenfenster, in Kippstellung oder mit einer Öffnung von etwa 20 x 30 cm Querformat, sein, das nach dem Wegzug wieder geschlossen wird.

#### Der ideale Nistplatz

Bei der Wahl eines geeigneten Platzes für den Nestbau sind Rauchschwalben sehr erfinderisch. Sie wählen außergewöhnliche Orte, bauen auf allem, was einen haltbaren Untergrund für das Nest verspricht. Sie können ihnen als Befestigungspunkt für den Nestbau auch Nistbrettchen oder Holzleisten, in den Räumen, in zugluftfreien möglichst dunklen Bereichen 20cm unter der Decke angebracht, anbieten.

verhindert zudem den Nestbau darunter. Auch Rauchschwalben hinterlassen Kot unter ihren Nestern. Die Auslage von Zeitungspapier und das Streuen von Sand unter den Rauchschwalbennestern

ermöglicht das schnelle Reinigen. Schützenswerte Gegenstände können mit Folie abgedeckt werden.



Schnalbenester für Meh- und Rauchschnalben kann man mit etwas handwerklichem Geschick mühelos selber bauen. NABU-Mitglieder haben die einzelnen Bauabschnitte bei der Anfertigung eines Kunstnestes fotografiert.

## Nisthilfen aus Holz, Volierendraht und Gips

1



Für den Bau eines einzelnen künstlichen Schnalbenestes benötigen Sie wasserfeste Holzplatten, Volierendraht, Schrauben oder Holzdübel, sowie ein Gips-Sägemehl oder Lehm-Stroh-Gemisch.

2



Aus dem Volierendraht biegen Sie ein flaches Nest, das am Holzbrett verschraubt wird.

3



Rühren Sie das Gipsgemisch (siehe Arbeitsblatt Nr. 3) an. Alternativ können Sie Lehm verwenden. Er wird mit kurzgeschnittenem Stroh vermischt. Allerdings dauert das Aushärten dieser Lehmmischung einige Tage.

4



Auf das Drahtnest formen Sie die Gips- oder Lehm-mischung.

5



Ihre Arbeit ist nun getan. Das Nest ist halb fertig und kann später von den Schnalben vollendet werden. Sie können das Nest natürlich auch selber vollenden. Für die Mehlschnalbe müssen Sie eine etwa 6 cm breite und 3 cm hohe Öffnung am Nestrand einplanen. Für die Rauchschnalbe ist dieser Einschlupf nicht erforderlich, da sie ein offenes Nest nutzt, das sie mit etwas Abstand zur Decke baut, damit sie ihre Jungen aus dem Flug heraus gut füttern kann.





Eine Lehmputze muss regelmufig mit Wasser versorgt werden. Ina Ebert

### ! Eine Lehmputze anlegen

In unserer zunehmend versiegelten Landschaft müssen Schnalben immer weitere Entfernungen zurücklegen, um Baumaterial für ihre Nester heranzuschaffen. Bei 1.500 Lehmklumpchen für ein neues Nest ist das eine unvorstellbar kräftezehrende Anstrengung. Mit Lehmputzen, nicht weiter als 300 Meter vom Nest entfernt angelegt, erleichtern Sie den Schnalben die Arbeit und sichern gutes Baumaterial. Wählen Sie einen freien Platz für die Putze, der übersichtlich ist und Katzen und anderen Räubern keine Deckung bietet. Für die Anlage einer Lehmputze brauchen Sie: Teichfolie, Steine zum Beschweren, etwa zwei Eimer Lehm oder

naturbelassene Lehmziegel (abhängig von der Fläche, mindestens 1–2 m<sup>2</sup>, Tiefe möglichst > 30 cm zur Wasserhaltung), gehackseltes Stroh, trockene Grashalme oder grobes Heu (Verhältnis Lehm-Stroh-Gemisch: 9:1)

Bitte halten Sie den Lehm feucht, denn den ganzen Sommer über bauen und reparieren Schnalben ihre Nester.



Ein größerer Blumenuntersetzer oder ein Blumentopf, mit feuchtem Lehm gefüllt und stetig nass gehalten, sichert das Baumaterial für den Nestbau. Das Gefäß möglichst etwas erhöhet aufstellen. Ina Ebert





Eierschalen der Mehlschwalbe © Betina Umlauf

## Gefahren für Schwalben

Es ist der Kreislauf des Lebens auf der Erde, dass Pflanzen und Tiere in ihren Nahrungskreisläufen miteinander verbunden sind. Fressen und gefressen werden – das geschieht überall – auch dort, wo Schwalben ihre Jungen großziehen. Manchmal fallen alle Jungtiere Fressfeinden zum Opfer, ein andermal ist „nur“ das Nest abgestürzt, weil es von einer anderen Vogelart als Schlafplatz genutzt wurde. Das kann durch einen Nestneubau wieder ausgeglichen werden. Lebensbedrohlich für zahlreiche Tierarten können jedoch vom Menschen gemachte vermeintliche Hilfsmaßnahmen werden.

Die **Schleiereule** brütet gern innerhalb unserer Siedlungen, wie auch Mehl- und Rauchschnalben. Feld- und Spitzmäuse gehören zu ihrer bevorzugten Nahrung, doch die in den letzten Jahren deutlich gestiegene Anwendung von Rodentiziden (Pestizide gegen Nagetiere) lässt ihre Nahrungsquellen schrumpfen. Einige Schleiereulen haben sich auf Vögel als Beute spezialisiert. Es kann deshalb vorkommen, dass eine Eule in der Nacht alle jungen Schwalben einer Brut aus den Nestern zieht. Neue Nistplätze für Schleiereulen sollten deshalb möglichst nicht in unmittelbarer Nähe zu Schwalbenkolonien eingerichtet werden.

Die **Elster** gilt bei vielen Menschen als

Singvogelkiller. Doch eigentlich ist sie ein Allesfresser. Singvögel machen nur etwa 15 bis 20 Prozent ihrer Nahrung aus und haben trotz Brutplatzwahl in der Nähe von Elsternestern oft gute Bruterfolge. Auf Schwalbennestern spezialisierte Elstern können jedoch hohe Verluste verursachen. Deshalb sollten Kotbretter immer in einem Mindestabstand von 50 cm unter dem Nest angebracht werden. Auch andere Ansitzmöglichkeiten wie Pflanzenspaliiere, Zweige oder Leitungen dürfen sich nicht in der Nähe der Nester befinden. Rauchschnalbenbruten können außerdem besser geschützt werden, wenn die Altvögel nur durch kleine Einflugöffnungen zu ihrem Nestraum gelangen können.

Die **Katze** lässt das Mäusen nicht. Sie ist



Elster © Raimund Francke



Schleiereule © Raimund Francke





Sobald die Schwalben im Herbst ihren weiten Weg zu den Winterquartieren angetreten haben, beginnt für Wolfgang Klauka eine arbeitsreiche Zeit. Er kontrolliert, reinigt und repariert. Dann schließt er die „Türen“ seiner Schwalbenappartements bis zum nächsten Frühjahr mit einem Schaumgummi, da Spatzen während des Leerstands gern einziehen. Ina Ebert

ein guter Kletterer und beweist große Ausdauer bei der Jagd. Dann kann es schon einmal vorkommen, dass sie Jungvögel bei ihren ersten Flugübungen oder am Boden sitzend erbeutet oder bei ihren Klettertours Nester herunterreißt. Ganz verhindern kann man nicht, dass sie Vögel fängt. Doch bereits mit einfachen Maßnahmen lässt sich Abhilfe schaffen. Rauchschalben sind besonders gefährdet. In der Nähe ihrer Brutstätten darf es keine Aufstiegsmöglichkeiten zu den Nestern geben und wo es möglich ist, sollte ein Schwalbenfenster geöffnet werden und nicht die Tür offen stehen.

Der **Marder** ist ein sehr guter Kletterer. Als

Allesfresser ernährt er sich von verschiedenen Wild- und Gartenfrüchten, aber auch von Kleintieren, kleinen Vögeln und Eiern. Ihm verwehrt man ebenso wie Katzen am besten alle Aufstiegsmöglichkeiten und den Zugang zu den Nesträumen.

Der **Mink**, eine ursprünglich aus Nordamerika stammende Marderart, findet an Flussufern optimale Lebensbedingungen. Der dämmerungs- und nachtaktive Beutegreifer errichtet seine Baue in Ufernähe. Befinden sich Uferschwalbenkolonien in seiner Nähe, kann es vorkommen, dass er die Steilufer erklettert und systematisch alle Bruthöhlen absucht, um sich die fast flüggen Uferschwalben zu holen. Dies wiederholt sich oftmals zur zweiten Brut, beobachtet an den Steilufern der Mittleren Mulde bei Eilenburg. Eine Schutzmaßnahme für die Uferschwalben gibt es nicht.

### **Auf der Suche nach Insekten und**

### **Schlafplätzen**

Auch der **Buntspecht** besucht hin und wieder die Lehmbauten der Schwalben. Er ist allerdings auf der Suche nach Insekten und hackt dabei die Schwalbennester mit dem Schnabel kaputt.

Der **Hausperling** nutzt Schwalbennester gern als Schlafplatz. Dabei kann es passieren, dass die Lehmester auseinanderbrechen oder herunterfallen. Für die Schwalben heißt es dann bei ihrer Rückkehr im Frühjahr: Nestneubau statt Ausbesserungsarbeiten am Nest. Weil Spatzen ebenso wie Mehlschwalben gern in Gesellschaft brüten, sollten ihnen in der Nähe zusätzliche Nistkastenangebote gemacht werden.



Baummarder Bärbel Franzke



Hauskatze Ina Ebert



## Gefahren für Schwalben

Rauchschwalbe in Not. Sie klebte an einem Fliegenfänger. Die NABU-Wildvogelhilfe konnte sie gerade noch rechtzeitig befreien, ihr Gefieder reinigen und sie gesund pflegen. © Karsten Peterlein

Vogelabwehrkleber an einem Wohnhaus in Leipzig © Karsten Peterlein



### ! Gefahr durch Fliegenfängerrollen

Sie werden als giftfrei, hygienisch und umweltfreundlich beworben. Fliegenfängerrollen fangen Insekten nicht nur in Wohnhäusern, sondern auch in Hühner-, Pferde- und Schweineställen. Doch ihr Klebefilm ist zäh wie Kaugummi. Davon betroffene Vögel haben nur selten eine Chance zu überleben. Die Wildvogelhilfe empfiehlt deshalb, auf den Einsatz dieser Fliegenfänger in Ställen zu verzichten und stattdessen in Ställen mehr Kunstnester für Insektenfresser, wie es die Schwalben sind, anzubieten.

### ! Vogeltod durch Klebepaste

Der Einsatz von Vogelabwehrpaste wird vom Hersteller als eine vermeintlich harmlose „Hilfsmaßnahme“ beworben. Das ist sie nicht! Die Paste sieht aus wie farbloses Silikon und wird inzwischen bundesweit von Schädlingsbekämpfern eingesetzt. Das Aufbringen der klebrigen Paste auf Geländer, Dachrinnen oder andere Stellen, an denen sich Vögel gern niederlassen, soll verhindern, dass Vögel landen. Doch oftmals wird der Kleber zur tödlichen Falle. Der NABU Sachsen fordert deshalb auf, diese Vogelabwehrpaste auf keinen Fall zu verwenden. Vögel, die auf der Paste landen, verkleben sich die Krallen. Bei der Gefiederpflege verteilen sie den Klebstoff in ihrem Gefieder. Die Folge: Flugunfähigkeit. Wenn sie

nicht rechtzeitig gefunden und gesäubert werden, endet das für die Tiere tödlich. Auch in Leipzig wurden bereits zahlreiche Vögel mit verklebtem Gefieder entdeckt. Meist gelang es nicht, trotz aufwändiger Reinigung des Gefieders, das Leben der Tiere zu retten. Kleinere Vögel und auch Schwalben kleben besonders schnell an der Paste fest und sterben qualvoll. Ebenso betroffen sind zahllose Insekten. Nach Auffassung des NABU Sachsen ist die Verwendung von Klebefallen rechtswidrig. Laut Tierschutzgesetz ist es verboten, zum Fangen, Fernhalten oder Verscheuchen von Wirbeltieren Vorrichtungen oder Stoffe anzuwenden, wenn damit die Gefahr vermeidbarer Schmerzen, Leiden oder Schäden für Wirbeltiere verbunden ist. Auch das Bundesnaturschutzgesetz verbietet den Einsatz von Klebstoffen sowie das Schädigen oder Töten von Vögeln. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, Konflikte zu verhindern, ohne den Vögeln zu schaden. Der NABU bietet hierfür Rat und Tat an.

### Der NABU bittet die Bevölkerung um Hilfe!

Wer Stellen kennt, an denen die gefährliche Klebepaste bereits verwendet wurde oder wer Vögel mit verklebtem Gefieder beobachtet, informiert bitte die Wildvogelhilfe des NABU Leipzig.

Telefon: 0341 92762027

oder E-Mail: [info@NABU-Leipzig.de](mailto:info@NABU-Leipzig.de)





Diese Rauchschalbe wurde zum Opfer einer Fliegenfängerrolle © Karsten Peterlein

### Parasiten in Schwalbennestern

Parasiten leben an den Schwalben und überwintern auch in minimaler Zahl in ihren Nestern. Doch die Sorge und manchmal auch Panik treibt Mitmenschen dazu, trotz gesetzlichem Schutz Nester herunterzustößen, im guten Glauben, die Schwalben damit von den Plagegeistern zu befreien. Es gibt keinerlei Grund, die Nester zu entfernen, da Schwalben für die 2. oder 3. Brut gern andere Nester nutzen, sodass die Eiablage nicht in parasitenbelasteten Nestern erfolgt. Außerdem ist es für Schwalben eine riesengroße Herausforderung, geeignetes Nestbaumaterial für den Neubau zu finden.

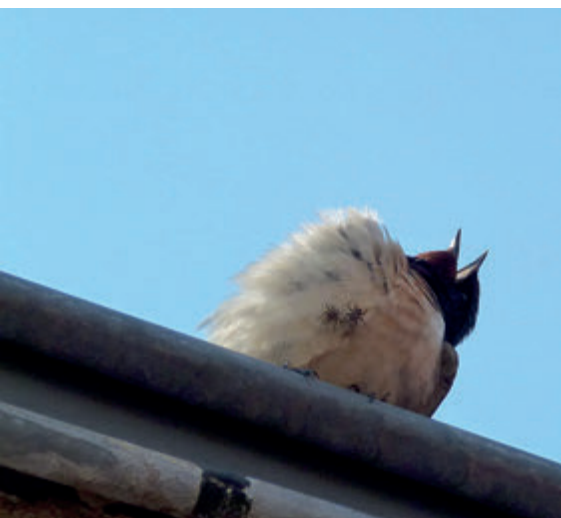
Die Wildvogelhilfe empfiehlt: Gegen großen Parasitenbefall kann im Schwalbennest bedenkenlos Neembaum-Pulver eingesetzt werden. Etwa ein Viertel Teelöffel, über das gesamte Nest gestreut, bewirkt, dass sämtliche Parasiten vertrieben werden.

### Lebendig eingemauert

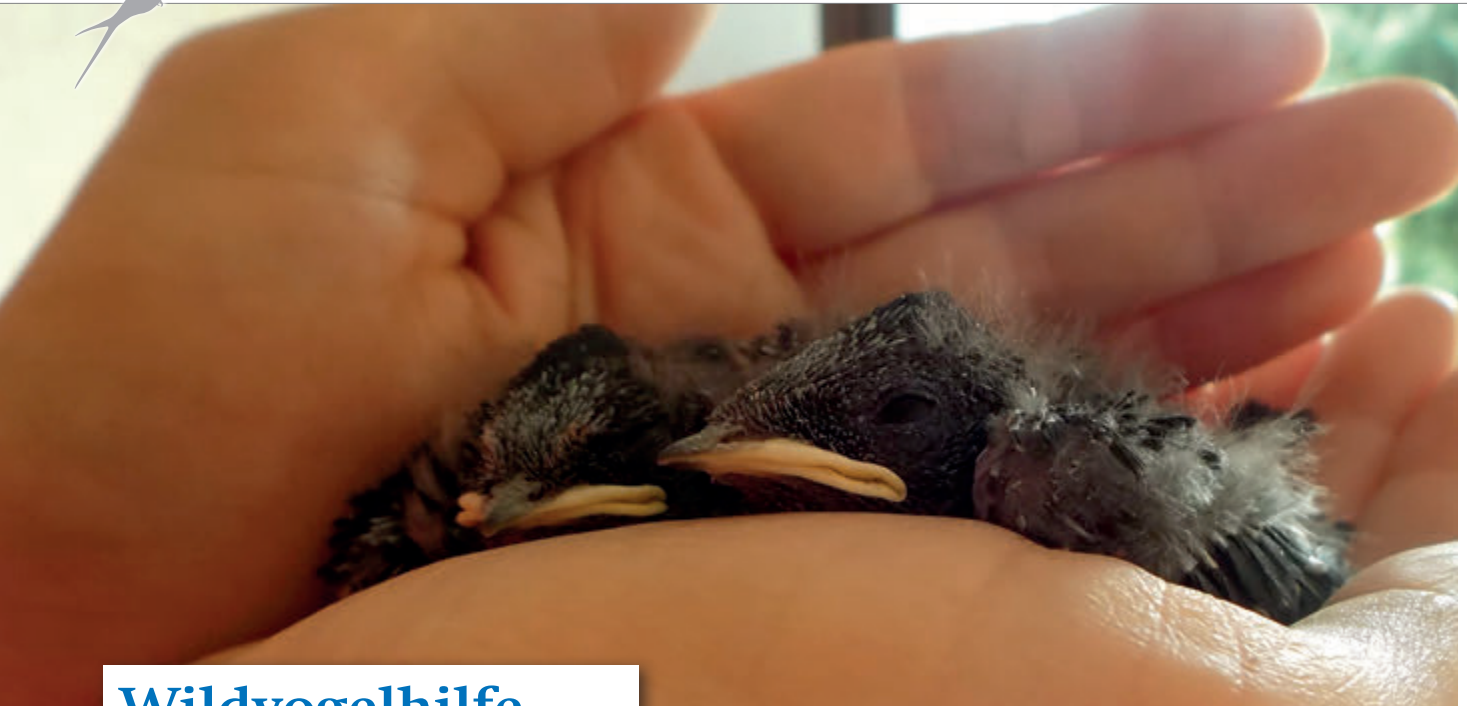
Oft werden Fugen an Häusern verschlossen, obwohl die Nester mit den Jungvögeln sich noch dahinter befinden, so dass die Jungtiere qualvoll verhungern. Auch schlafende Fledermäuse werden oft bei lebendigem Leibe eingemauert. Das ist nicht nur grauenvoll, sondern ein klarer Verstoß gegen das Tierschutzgesetz, gegen das Bundesnaturschutzgesetz und gegen Artenschutzvorschriften der Europäischen Union. Ritzen und Fugen müssen auf das Vorhandensein von Tieren, insbesondere auf Niststätten geschützter Arten, kontrolliert werden! Beobachten Mieter solche Maßnahmen, sollten schnellstens die Naturschutzbehörde und ein Naturschutzverband benachrichtigt werden.



Durch Bauschaum verschlossene Einflugöffnung. © Karsten Peterlein



Lausfliegen an einer Rauchschalbe © Beate Rößner



## Wildvogelhilfe

Junge Mehl- und Rauchschnalben gehören zu den zahlreichen Pfleglingen in der Wildvogelhilfe Leipzig. © Uta & Thomas Möckel

### Aus dem Nest gefallen. Was nun?

*Leider nehmen sich die meisten „Vogelretter“ nicht die Zeit für die Beobachtung und bergen Jungvögel, die eigentlich in der Natur bleiben könnten und müssten. Wenn ein Jungvögel nicht zu lange „entführt“ wurde, kann man ihn meistens erfolgreich in die Natur und zu seinen Eltern zurückbringen.*

Karsten Peterlein, Wildvogelhilfe Leipzig

Wenn verwaiste oder aus dem Nest gefallene Schnalben gefunden werden und unverletzt sind, ist schnelle Hilfe notwendig. Zuerst sollte man beobachten, ob die Schnalbeneltern das Nest noch anfliegen und weitere Junge füttern, denn dann können die Schnalben wieder ins eigene Nest zurückgesetzt werden. Bleibt das Nest verwaist, sollte man nach sogenannten Ammennestern Ausschau halten, in denen Schnalben in etwa derselben Entwicklungsphase auf Fütterung warten. Die Adoption von Findelkindern gelingt meist problemlos, denn Schnalben sind sehr sozial. Zu beachten ist, dass aufgefundene Mehl- und Rauchschnalben in die entsprechenden Nester ihrer Artgenossen gehören. Doch es gilt auch der Natur ihren Lauf zu lassen. Schnalbeneltern wissen am besten, ob ihr Nachwuchs überlebensfähig ist. Deshalb werfen sie manchmal sehr kleine, schwächliche Junge aus dem Nest. Rufen Sie im Zweifel erfahrene Ornithologen an.

#### **I Nest abgefallen. Was tun?**

Ist das ganze Nest abgestürzt und die Nestlinge haben den Sturz unverletzt überstanden, kann als schnellste Hilfsmaßnahme als Ersatznest ein Pappkarton, ein

Holzkästchen oder ähnliches an gleicher (!) Stelle an der Fassade angebracht werden. Die Altvögel füttern ihre Jungen dann in der Regel weiter. Ein Kunstnest als Ersatz ist ebenfalls eine gute Alternative. Doch für die Bestellung und den Kauf eines Nestes bleibt im Notfall nicht genügend Zeit. Entgegen einer weit verbreiteten Meinung dürfen die Jungvögel beim Umsetzen in das Ersatznest mit bloßen Händen angefasst werden, allerdings nicht mit stark nach Rauch riechenden Händen.

#### **I Schnalben mit der Hand aufziehen**

Ist es nicht möglich, die Nestlinge mit ihren Schnalbenfamilien wieder zusammenzuführen, bleibt nur die Aufzucht mit der Hand. Es ist eine sehr zeitaufwändige und kostenintensive Arbeit, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang müssen die Jungen regelmäßig mit artgerechtem Futter versorgt werden. Sehr junge noch unbefiederte Nestlinge füttert man mit kleinen Heimchen. Schnalben benötigen sowohl während der Aufzucht als auch im Erwachsenenalter ausnahmslos Insektenkost. Jungschnalben werden mit Heimchen (in verschiedenen Größen in der Tierhandlung erhältlich), Grillen, Wiesenplankton, kleinen Heuschrecken (Tierhandlung) und Drohnenbrut groß gezogen. Grundsätzlich sollte



Die Schublade einer alten Kaffeemühle wurde vor mehr als 40 Jahren zum Rettungspodest für ein absturzgefährdetes Schnalbenest. Bis heute erfüllt sie ihre Funktion auf dem Hof von Familie Klauka in Linz.

© Ina Ebert





In den Jahren 2013 bis 2023 wurden in der NABU-Wildvogelhilfe Leipzig 104 Rauchschwalben und 164 Mehlschwalben hilfebedürftig aufgenommen. Die meisten dieser Vögel stammen von abgestürzten oder mutwillig abgeschlagenen Nestern. Auch diese jungen Rauchschwalben aus einer Spätbrut wurden von Hand aufgezogen.

© Karsten Peterlein

versucht werden, bei jeder Fütterung etwas anderes anzubieten. Die Kost muss mit einem Vitaminpräparat (z. B. Korvimin) angereichert werden. Gefüttert wird von 6:00 bis 22:00 Uhr, ein- bis dreimal in der Stunde. Kleine Schwalben werden am besten in einer großen, undurchsichtigen Wanne untergebracht (z. B. in einem schwarzen Mörtelkübel). Dank der glatten Wände wird das Risiko von Gefederschäden minimiert. Das Behältnis sollte abgedeckt werden, da auch die Schwalbennester in der Regel innen recht dunkel sind bzw. sich in dunklen Stallungen befinden. Sind die Schwälbchen flugfähig, können sie in eine Voliere umziehen oder man lässt sie frei in einem Raum fliegen, damit sie die Flugmuskulatur aufbauen können. Wünschenswert, aber in der Praxis oft nicht durchführbar, ist es, den Schwalben ein „Jagdtraining“ zu ermöglichen, bevor man sie in die Freiheit entlässt. Dazu könnte man z. B. Fliegen fangen und diese mit den Schwalben zusammen in einem geeigneten Raum (mit Fliegengittern vor den Fenstern) frei herumfliegen lassen. Die Freilassung sollte möglichst in unmittelbarer Nähe zu Schwalbenansiedlungen der gleichen Art erfolgen. So können sich die Jungvögel ihren frei lebenden Artgenossen anschließen und von ihnen überlebenswichtige Verhaltensregeln lernen.

### Wildvogelhilfe Leipzig

Die Wildvogelhilfe Leipzig informiert ratsuchende Bürger aus ganz Sachsen. Die Pflege von hilfsbedürftigen Wildvögeln – auch von Schwalben und Mauerseglern – wird bei Bedarf übernommen. Die Aufnahmekapazitäten sind jedoch begrenzt. Alle Helfer arbeiten ehrenamtlich. Die Wildvogelhilfe wird durch Spenden finanziert.

#### Notfalltelefon der Wildvogelhilfe

► 0341 92762027

Weitere Informationen über die Arbeit der Wildvogelhilfe unter: <https://www.facebook.com/Wildvogelhilfe.Leipzig>

### Nachzügler im Herbst. Aufnahme in eine Pflegestation?

Schwalben ziehen in langen Sommern auch eine zweite oder sogar dritte Brut auf. Manchmal fehlt diesen Nachzügler dann noch die Kraft, gemeinsam mit den großen Schwalbentrupps den Rückflug in die Winterquartiere anzutreten. Da sie jedoch genetisch bedingt genau wissen, dass sie Richtung Süden fliegen müssen, ist auch ein Alleinflug, vorausgesetzt die Fettreserven sind groß genug und das Wetter bleibt warm und trocken, möglich. Die dauerhafte Aufnahme in eine Pflegestation sollte die absolute Ausnahme bleiben.



Mehlschwalben in der Wildvogelhilfe des NABU Leipzig. © Karsten Peterlein



## Verwendete Literatur

- ABT. NATUR, LANDSCHAFT, BODEN LFÜLG: Sammelreihe Natur und Landschaft Heft 1 Rauch- und Mehlschwalben. Mitbewohner unserer Gebäude: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden, 2009
- BLISCHKE, H.; TRAPP, H.: Rauch- und Mehlschwalben. Mitbewohner unserer Gebäude. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden, 2011
- BAIRLEIN, F.; DIERSCHKE, J.; DIERSCHKE, V.; SALEWSKI, V.; GEITER, O.; HÜPPOP, K.; KÖPPEN, U.; FIEDLER, W.: Atlas des Vogelzugs. Ringfunde deutscher Brut- und Gastvögel. Aula-Verlag, Wiebelsheim, 2014
- BERGMANN, H.-H., HELB, H.-W., BAUMANN, S.: Die Stimmen der Vögel Europas, Aula Verlag, Wiebelsheim, 2008
- BROMBACH, H.: Die Rauchschnalbe. Die neue Brehmbücherei. Spektrum Verlag, 2004
- Der Falke Heft 60, Sonderheft Vogelzug, AULA-Verlag, 2013
- GRONEWOLD, B.: Schwalbensenner an unserer Schule. NABU Mecklenburg-Vorpommern
- Grüne Liga Kohrener Land e. V. Rauchschnalbe willkommen. Faltblatt. Kohren-Sahlis
- LEHNERT, M.: Mehlschnalben. Faltblatt. NABU-Naturschutzinstitut, Dresden, 2009
- LIECHTI, F. und Schmaljohann, Heiko.: Vogelzug über der westlichen Sahara. In: Der Ornithologische Beobachter, Band 104, Heft 1, März 2007
- LUKAS, A. & PETERSEN, F.: Der rechtliche Schutz von Schwalbennestern an Gebäuden. IDUR Informationsdienst Umweltrecht e. V. Recht der Natur-Schnellbrief Nr. 187, Frankfurt am Main, November/Dezember 2014
- MENZEL, H.: Die Mehlschnalbe. Die neue Brehmbücherei, Spektrum Verlag, 1996
- MORAWSKI, E.: Bauplansammlung von Nistkästen und Wohnhöhlen für Vögel, Insekten und Kleinsäuger, NABU Altkreis Norden, Uppgant-Schott
- PETERLEIN, K.: Mauersegler. Flugkünstler in Wohnungsnot. Faltblatt. NABU Leipzig, Leipzig
- PETERLEIN, K.; SEVERT, R.: Konstruktive Lösungsansätze für den Schutz gebäudebewohnender Vogel- und Fledermausarten im Gebäudeneubau; NABU-Regionalverband Leipzig, Leipzig, 2016
- PETERLEIN, K.; WALTER, ANNE: Schwalben willkommen. Faltblatt. NABU Leipzig; Leipzig, 2015
- STEFFENS, R.; NACHTIGALL, W.; RAU, S.; TRAPP, H. & ULBRICHT, J.: Brutvögel in Sachsen. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden, 2013
- STEFFENS, R.; NACHTIGALL, W.; PÄTZOLD, J.-P.: Die Brutvögel der Stadt Dresden. NABU-RV Dresden-Meißen, FG Ornithologie Dresden, VSO RG Dresden, Förderverein Sächsische Vogelschutzswarte Neschwitz, 2023
- WIEGERS, TH.: Schwalben. Flugkünstler und Sommerboten. NABU Nordrhein-Westfalen, Eigenverlag, Düsseldorf
- Inhalte der vorliegenden Broschüre wurden teilweise entnommen aus: OVER, J., Leitfaden für den Schwalbenschutz. Praxiswissen und Aktionsideen. NABU Niedersachsen, Hannover, 2015
- Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das durch Artikel 4 des Gesetzes vom 29. Mai 2017 (BGBl. I S. 1298) geändert worden ist.

## Nisthilfen für Schwalben

Im Fachhandel werden Kunstnester für Rauchschnalben als Einzelnest und für Mehlschnalben als Einzel- oder Doppelnest angeboten. Beim Kauf sollte man genau hinschauen. Sind die Holzbetonnester nur mittels „Heftklammern“ an der Trägerplatte befestigt, ist vom Erwerb abzuraten, denn die Nester können schnell abfallen. Lassen Sie sich vor dem Kauf vom NABU beraten.

Der NABU-Shop bietet  
verschiedene Nester an.

[www.NABU-Shop.de](http://www.NABU-Shop.de)







Diese begehrten „Regale“ konstruierte Familie Müller aus Königswartha-Commerau in ihrer Scheune eigens für Mehlschwalben. Der Erfolg ist überwältigend. © Andreas Baumgärtel

## Danksagung

Wir danken herzlich allen, die uns Fotos, Abbildungen, Texte und Fachwissen für die Broschüre „Schwalben willkommen“ zur Verfügung gestellt haben. Den Ehrenamtlichen aus den sächsischen NABU-Gruppen gilt unser besonderer Dank für das große Engagement bei der Anbringung von Nisthilfen, der Beratung und Konfliktlösung, der Umweltbildung zum Wohl der Schwalben sowie der Auszeichnung der Schwalbenfreundinnen und Schwalbenfreunde und ihrer schwalbenfreundlichen Häuser. Ein herzliches Dankeschön sprechen wir auch der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt für die finanzielle Unterstützung aus.

Unser Dank gilt auch dem NABU Niedersachsen, der uns mit seinem Fachwissen umfassend unterstützte. Beim Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und der Vogelschutzwarte Neschwitz bedanken wir uns für die Nutzungs- und Veröffentlichungsrechte von Daten aus dem Atlas „Brutvögel in Sachsen“ und bei der Beringungszentrale Hiddensee für Daten über die Beringung sächsischer Schwalben.

Der NABU Sachsen

## Schwalbenbeobachtungen melden!

**Natur beobachten macht Freude und schafft Wissen**

**Beobachtungsdaten beim Internetportal NABU-naturgucker.de melden**

Schwalben zu beobachten, das erfreut viele Menschen. An den Beobachtungen auch andere teilhaben zu lassen, ermöglicht das Internetportal NABU-naturgucker.de. Es ist die zentrale Plattform für Beobachtungen von gesichteten Tierarten oder Pflanzen. Aus allen Regionen weltweit liegen Daten vor. Es können Zufallsbeobachtungen sein oder auch systematisches Monitoring mit wissenschaftlichem Anspruch. Gemeldet wird per App oder am Bildschirm.



© Familie Brehm



**Erleben Sie Natur noch bewusster.  
Werden Sie Naturgucker.**

[www.NABU-Naturgucker.de](http://www.NABU-Naturgucker.de)



**Herausgeber** ► **NABU (Naturschutzbund Deutschland)**  
Landesverband Sachsen e. V.  
Landesgeschäftsstelle  
Löbauer Straße 68, 04347 Leipzig  
Fon: +49 (0)341 337415-0  
[www.NABU-Sachsen.de](http://www.NABU-Sachsen.de)  
[www.schwalben.NABU-Sachsen.de](http://www.schwalben.NABU-Sachsen.de)  
E-Mail: [landesverband@NABU-Sachsen.de](mailto:landesverband@NABU-Sachsen.de)

**Verantwortlich** ► Matthias Vetter | Landesgeschäftsführer

**Redaktion** ► Ina Ebert | Verbandsentwicklung  
& Öffentlichkeitsarbeit

**Gestaltung & Illustrationen** ► Uwe Schroeder | Mediengestaltung

**Herstellung** ► Kopier- und Bindewerkstatt  
Zschämisch/Taucha & Kollegen

April 2024

**Regionale Ansprechpartner** ► **NABU Leipzig**  
Corinthstraße 14, 04157 Leipzig  
Fon: +49 (0)341 6884477  
E-Mail: [info@NABU-Leipzig.de](mailto:info@NABU-Leipzig.de)

► **NABU Chemnitz**  
Sandstraße 116, 09114 Chemnitz  
Fon: +49 (0)371 3364850  
E-Mail: [rv.erzgebirge@NABU-Sachsen.de](mailto:rv.erzgebirge@NABU-Sachsen.de)

► **NABU Dresden**  
Kamenzer Str. 11, 01099 Dresden  
Fon: +49(0)351 79214671  
E-Mail: [dresden@NABU-Sachsen.de](mailto:dresden@NABU-Sachsen.de)



[www.schwalben.NABU-Sachsen.de](http://www.schwalben.NABU-Sachsen.de)